

kaufliches Spekulantentum läßt die agrarische Kleinwirtschaft in Mexiko nicht hochkommen, die aber durch die Gehebe des Landes sehr gefördert wird. Der fluge Präsident Mexikos, Calles, hat sich denn auch gegen diese amerikanischen Methoden sehr zur Wehr gesetzt. Es hat einen recht kräftigen Notenwechsel zwischen beiden Ländern gegeben, und man wird warten müssen, was nun geschieht; — ob der Satz: „Welch regiert die Welt“ auch hier seine Gültigkeit hat.

Die Nachrichten aus China lauten immer ungünstiger. Es wird immer deutlicher, daß hinter dem Streik der Baumwollspinner in Schanghai und dem Aufruhr der Studenten das ganze chinesische Volk steht. Fast scheint es, als ob das viel angelegte Erwachen des großen Volkes im Osten zur Tat werden sollte. Vor allem gegen England und Japan richtet sich die Volkswut. Aber auch die Amerikaner bekommen ihr Teil ab. Viel ausgerichtet können die Mächte hiergegen kaum, zumal die chinesische Regierung, durch die Volkstimmung gezwungen, hinter den sogenannten Aufrührern steht. Deutschland, das offiziell in China ja nichts mehr zu sagen hat, soll dort neuerdings recht gut gelitten sein. Eine Politik der offenen Tür, die auch uns unsern Anteil an dem Handel und Wandel in China gewährt, kann uns daher nur recht sein. Wie hungrige Wölfe stehen die Volkswutten überall auf der Lauer, um auch in China ihre Ernte zu halten. Es scheint aber, als wenn das doch nicht so ganz gelingen würde.

Isogrimm.

Weitere Jahraufendfeiern.

Koblenz, 20. Juni.

Schon in den frühen Morgenstunden strömten von allen Seiten Hunderte in die Stadt, um teilzunehmen an der Jahraufendfeier der rheinischen Hauptstadt. Am Hauptbahnhof drängten sich die Massen, um die Ehrengäste aus Berlin, Köln und Düsseldorf zu begrüßen. Vom Reichsministerium waren erschienen der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Krenken, und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns; das preussische Kabinett hatte die Minister Dr. Höpfer, Michoff und Hirtzler entsandt. Gleich nach dem Eintreffen der Ehrengäste begann der Festakt auf dem Marktplatz. Nach dem Vortrag der Duvertüre Rheni und dem von 800 Mann vorgetragenen Lied „Rhein“ hielt der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Ruch eine Ansprache, in der er der Verdienste gedachte, die sich Preußen um das Rheinland erworben habe. Sein begeistertes aufgenommenes Hoch galt dem preussischen und deutschen Vaterlande. Im Namen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung sprach Minister Dr. Höpfer-Michoff. Er führte u. a. aus: Bald kommt der 15. August, an dem nach den feierlichen Festlichkeiten französischer, englischer und belgischer Staatsmänner das Ruhrgebiet und die Sanktionsgebiete, also rheinische Gebiete, frei sein sollen. Ich habe die feste Überzeugung, daß die Staatsmänner das Wort, das sie uns in London gegeben haben, erfüllen werden. Man spricht von einem Frieden in der Welt und die Staatsmänner der ganzen Welt suchen nach Sicherungen für den Frieden. Der Friede, den auch wir wollen, kann nur im Reich und in der Freiheit begründet sein. Seit der Völkerwanderung sind die beiden Ufer des Rheines mit dem Deutschen Reich verbunden durch die deutsche Sprache, durch deutsche Völker und durch deutsche Arbeit und deutsche Kunst. Von der Quelle des Rheins bis zur Mündung haben, soweit uns die Geschichte bekannt ist, Deutsche gewohnt, die damals und heute zusammen sein sollen mit dem großen Vaterlande. Das soll der Sinn dieser Feier sein. Und diesen Sinn soll die ganze Welt erkennen.

Mittags gab die Stadt Koblenz ein Festessen, bei dem Oberbürgermeister Ruffel und Minister Dr. Krenken Begrüßungsansprachen hielten.

Bonn, 20. Juni.

Die Universität Bonn und die Landwirtschaftliche Hochschule Bonn-Ruppertsberg begingen heute mit einem gemeinsamen Festakt die Jahraufendfeier der Rheinlande. Unter den vielen Ehrengästen befanden sich auch der preussische Kultusminister Dr. Becker und der Landwirtschaftsminister Steiger. Nach der Festrede des Historikers Mays schaltete, der Ereignis des Jahres 925 und die Geschichte des Rheinlandes in den vergangenen tausend Jahren ausführlich behandelte, verflochten die Defane der fünf Fakultäten die Grenzpromotionen. Es ernannten zu Ehren doktoren die evangelisch-theologische Fakultät den Professor und Reichstagsabgeordneten Dr. Walter Vreht (Marburg); die katholisch-

„Bruder“ Gabriele d'Annunzio.

Vor einiger Zeit hat sich die dänische Schriftstellerin Karen Michaelis mit Eifer und Entschiedenheit gegen die Götter, wie sich Gabriele d'Annunzio in dem Brief der Villa des deutschen Kunsthistorikers Henry Thode geäußert hat. Henry Thodes Witwe lebt in ähnlichen Verhältnissen, dank der Schamlosigkeit, mit der Gabriele d'Annunzio das Wort und das Bild in Italien hochangesehenen Henry Thode an sich gebracht hat und zwar, wie Karen Michaelis nachweist, durch Sinterlist, Heuchelei und Betrug. Der Herausgeber der „Welt“ hat in der gesamten Kulturwelt Widerhall gefunden und überall Entschuldigungen gegen d'Annunzio hervorgerufen. Natürlich konnte dieser auf die schweren Vorwürfe nicht ohne Antwort bleiben. Er versucht sich zu rechtfertigen, weiß aber dabei nur so nichts sagende und halblöcherliche Dinge vorzubringen, daß Karen Michaelis noch einmal mit Schärfe und mit unüberwindlichen Tatsachen gegen ihn losgeht. d'Annunzio ist in der Kulturwelt gerichtet.

Gabriele d'Annunzio hat als Antwort auf meinen Angriff eine Note ausgeben lassen, nachdem er in der „Epoca“ erst seinen „Gel“ über meinen „Erpressungsversuch“ hat ausprechen lassen. Er lehnt es glatt ab, auch nur ein einziges Wort zu seiner Rechtfertigung zu sagen; „denn niemand kann ihn nach seinem Leben bestrafen, außer der Sachdist beschuldigen.“ Er bestreitet nichts anderes als das Recht auf die Dankbarkeit derjenigen, die er beschützt hat. In seiner Note läßt er sagen, daß er „die besten Dienste, am meisten einflussreiche Dienste“ geleistet hat, ein altes, schlecht erhaltenes Bauernhaus. Weiter, daß die Gegenstände darin so minderwertig sind, daß sie sich jetzt zum größten Teil im Dienstbotenstall befinden.“ Er spricht von „lächerlichen und kindlichen Dingen“ meinerseits und erklärt, daß er einem Bevollmächtigten Daniela v. Büllo (Thodes erster Frau) zwei Tage hindurch mit voller Freiheit erlaube, Henry Thodes Papiere zu untersuchen und davon mitzunehmen, was er wünsche. „Daß Frau von Büllo ihn dankend besucht habe und mit lieben Erinnerungen beschenkt wurde.“ Endlich behauptet er, „höflich gegen Frau Sertha Thode (die zweite Gattin) gewesen zu sein!“ Wie sich Gabriele d'Annunzio zu meinem Angriff

Reichstagsdebatte über die Volksgefundheit.

Berlin, 20. Juni.

Als Präsident Loebe die heutige Reichstags-Sitzung um 1 Uhr 20 eröffnet, sind kaum 30 Abgeordnete anwesend. Die Hausarbeitsberatung wird beim Innenministerium fortgesetzt und zwar beim Gesundheitswesen.

Abg. Moser (Soz.) erinnert daran, daß im Haushaltsauszug von der Regierung Zahlen angegeben worden seien, die eine kleine Verringerung der Gesundheitsausgaben zeigten, wenn aber vom Optimismus, die traurigen Folgen der ungesunden Lebensweise in ländlichen Familien. Im Jahre 1923 habe die Zahl der Todesfälle 21,9 Prozent betragen, im Jahre 1924 46 Prozent. Auch die traurigen Wohnungsverhältnisse trügen an dieser Zunahme teil. Der Redner fordert die Einführung der Familienhilfe bei der Vergabe der Rente. Er beantragt dann eingehend den Geburtenrückgang und weist auf die politische Bedeutung dieser Frage hin. Die Volkswirtschaft sei ein Auktariat auf die Einführung der Familienhilfe bei der Vergabe der Rente. Er beantragt dann eingehend den Geburtenrückgang und weist auf die politische Bedeutung dieser Frage hin. Die Volkswirtschaft sei ein Auktariat auf die Einführung der Familienhilfe bei der Vergabe der Rente.

Staatssekretär Jäger erklärt, daß dem Minister die Volksgefundheit sehr besonders am Herzen liege. Ein gesundes und starkes Volk zu schaffen, sei das Ziel. Heute seien bedauerlicherweise die Gesundheitsverhältnisse unter den erwerbsfähigen und kinderreichen Familien noch nicht befriedigend. Der Staatssekretär dankt im Namen der Regierung den in- und ausländischen Ärzten, die wiederholt zur Linderung der Not in Deutschland tatkräftig beigetragen haben. Es seien Maßnahmen getroffen, um die Ernährung und Unterhaltung der Bevölkerung zu fördern, wenn die ausländischen Quellen versiegen. Die Durchführung des Sachverständigenratens dürfe nicht auf Kosten der Volksgefundheit erfolgen. Der Staatssekretär weist dann auf die Maßnahmen hin, die von der Regierung bereits eingeleitet seien, um die Volksgefundheit zu heben, und erinnert an die Gesetze gegen den Alkoholmißbrauch, die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Tuberkulose.

Abg. Gaden (Zent.) betont, daß besonders alles auf dem Gebiete der Wohnung- und Säuglingspflege getan werden müsse, um die Volksgefundheit zu heben. Die vorübergehende Tätigkeit müsse für den Arzt so auch für die Gesundheitspolitik des Staates an erster Stelle stehen. Der Redner fordert eine eingehende Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten, die nach der Revolution sehr zugenommen. (Stürmischer Widerspruch links.) Die neu vorgeschlagenen Gesetze würden deshalb schnellstens

theologische Fakultät den Reichstagsrat a. D. Marx, die juristische Fakultät den Professor der Staatswissenschaftlichen Fakultät Dr. Werner Sombart. Den Titel eines Ehrendoktors der Staatswissenschaft verlieh die philosophische Fakultät u. a. dem Landeshauptmann Dr. G. von (Düsseldorf), dem Arbeiterführer Wilhelm Ruch (Elberfeld), dem Vorsitzenden des Evangelischen Arbeitervereins, Heinrich Meyer (Düsseldorf), dem Vorsitzenden des rheinisch-westfälischen Bezirksverbandes der freien Gewerkschaften, und Adam Siegelwald, Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Generaldirektor Dr. Paul Silberberg (Köln) wurde zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt.

München, 20. Juni.

Die Universität München beging heute ihr Stifterfest und die Feier der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zu Deutschland. Der Feier wohnte u. a. Ministerpräsident Dr. Held bei.

Der Prozeß des Herzogs von Koburg-Gotha entschieden.

Koburg, 20. Juni.

Der Prozeß des ehemaligen Herzogs von Koburg-Gotha gegen den Landbesitz ist jetzt nach fast siebenjähriger Dauer vom Reichsgericht zugunsten des Klägers entschieden worden. Gotha erhielt nach der Revolution ein Konfiskationsgesetz, wonach dem Herzog die ihm auf Grund des Domänenverteilungsgesetzes von 1905 zustehende Hälfte enteignet wurde. Das Reichsgericht erklärte das Gesetz von 1918 für ungültig, so daß der Herzog wieder in die Rechte eintritt. Zu den Streitobjekten gehören u. a. das Schloß Friedenstein, das Gotha-Museum zu Gotha, das Schloß Reinhardsbrunn, die Sternwarte und sieben Oberforstereien.

nicht gegenüberstellt, ist hier gleichgültig. Daß er ihn nicht eben gefreut hat, kann ich mir schon denken. Mein „Gel“ ist wahrlich nicht so durchdringend gewesen, das auch ihm wohl davon geworden ist. Meine Person spielt in dieser Sache keine Rolle, ich bin nur der selbstverständliche Vertreter von Recht und Anstand gegenüber Unrecht und Unanständigkeit. Ich bin bisher von niemand als Lügnerin bezeichnet worden; von Gabriele d'Annunzio lasse ich mich gern hundertmal Lügnerin nennen, wenn er nur das, was er Frau Thode gegenüber verbrochen hat, wieder gutmacht.

d'Annunzio nennt Villa Gargnaco ein altes Bauernhaus. Man beurteile, wer die Wahrheit sagt, er oder ich. Gargnaco ist eine von Henry Thode mit vielen Kosten umgebaute italienische Villa. Das herrschaftliche Wohnhaus enthält 19 Wohnzimmer. Außerdem gehört zum Besitz eine Gärtnerwohnung mit vier Zimmern, ein Dienerschaftszimmer mit zwei Zimmern und Küche und noch dazu ein sechs-Zimmer-Haus, das an den Bürgermeister in Gorbone vermietet war. Der Park ist von einer zwei Meter hohen Mauer an der Straße umgeben. In der Mauer befinden sich drei breite Einfahrten mit schmiedeeisernen Toren. Der Park enthält uralte Libanonzedern, Zypressen, einen schönen Magnolienhain, drei Terrassenanlagen mit großer Pergola, und ist mit Kunstwerken geschmückt. Zum Besitz gehört eine romantische Schlucht, vom Bach durchströmt, Wiesengelände mit Wein und Delbäumen. Der Grundbesitz allein hat einen Wert von 300 000 Lire. Das Papier, vom Unterpfand und dem Bürgermeister in Gorbone unterschrieben, liegt vor mir. Die Villa Gargnaco mit Inventar und Kunstgegenständen stellt einen Friedenswert von einer Million achthundertvierundzwanzigtausend Lire dar. Dies ist durch Gutachten von Sachverständigen bei der deutschen Regierung festgestellt. Eine von Hans Thoma eigenhändig unterschriebene Preisliste über die von ihm gemalten Bilder, die Zeichnungen und Radierungen, die Henry Thode besaß, ergibt allein siebenmalhunderttausend Goldmark. In der Bibliothek befinden sich 7000 Bände, darunter viele Seltenheiten, z. B. das „Deutsch-Römische Wörter“ (bei Gregorius v. Gregorius im Jahre 1518 erschienen). Ob auch dieses in Dienstbotenstall verbannt ist? In der kunst-

verabschiedet werden. Der Redner fordert wirtschaftliche Sicherstellung der Ärzte und Schaffung ärztlicher Ehrengerichte. „Aber Sozialisierung der Ärzte, wie sie von den Krankenkassen angestrebt wurde, werde sich keine Partei auf das schwache Widerlegen.“

Ministerialdirektor Grieser teilt mit, daß das Reichsarbeitsministerium einen Gesetzentwurf für Krankenkassenpflege ausgearbeitet habe, der am Freitag nächster Woche mit den Vertretern der Länder und Verbände beraten werde.

Abg. Dr. Schreiber (Z.) begründet die Medizinalpolitik des Deutschen Reiches, die zu den Grundlagen des deutschen Lebenswunsches und der Volksgefundheit gehöre. Durch die Ausweitung des Alkoholismus werde die Kulturmission des deutschen Volkes gefährdet. Der Redner verweist auf die 1926 in Dänemark stattfindende Ausstellung für Gesundheitspflege und Lebensübungen, die eine Kulturart ersten Ranges sein werde.

Abg. Wides (D. V. B.) bezeichnet es als eine dringende Pflicht der deutschen Regierung, sich gegen die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten mit allen Mitteln zu wehren und fordert ein Verbotsgesetz für die Jugend. Es müsse eine Jugend herangezogen werden, die imstande sei, Deutschland in der Welt wieder die Stellung zu verschaffen, die ihm zukomme. Da es keine allgemeine Wehrpflicht mehr gebe, müsse die Regierung alle Wehrübungen auf sportlichem Gebiete tatkräftig unterstützen. Die Jugend müsse besonders auch vor den Gefahren des Alkoholismus bewahrt werden.

Gesamtarzt Abel vom Innenministerium teilt mit, eine auf Veranlassung des Zentralinstituts für die Auslandschule von den Gemeinden beantragte Rundfrage habe ergeben, daß 21 Prozent der Säuglingssterblichkeit, 25 Prozent der Geburtenrückgang und 18 Prozent untererkrankt seien. Besonders auffällig sei, daß jetzt viele Kinder kropfkränkelten. Wenn der Geburtenrückgang anhalte, gebe das Volk dem Inneren entgegen. Die Grundlage der Familie müßten vier Kinder sein. Den Gedanken einer Gesundheitswoche werde das Ministerium in jeder Weise fördern. Der Volksbelehrung müsse sich besonders auch die Presse annehmen.

Abg. Frau Kreusch (Komm.) bezeichnet die Statistiken für Gesundheitspflege als lächerlich.

Abg. Sparrer (Dem.) bittet das Reich, doch mehr für die Gesundheitspflege aufzuwenden. Der Redner fordert eine reichsrechtliche Regelung des Apothekenwesens und des Arztemittelverkehrs. Die Gesundheitspflege des Volkes sei Voraussetzung für ein starkes Volk.

Abg. Dittmann (Soz.) beantragt mit Rücksicht auf die schwache Stellung des Hauses Verlegung.

Als Präsident Loebe den Antrag zur Abstimmung bringen will, befragt er die Abg. Dr. Kreisch (Soz.) die Gesundheitspflege des Hauses, die sich auch tatkräftig herausstellt.

Das Haus vertagt sich auf Montag nachmittags 2 1/2 Uhr.

Die neue oldenburgische Regierung.

Oldenburg, 21. Juni.

Die neue Regierung ist gebildet. Das Präsidium, das Justiz sowie das Justiz- und das Kultusministerium übernimmt der bisherige Ministerpräsident v. Kindeh. Das Innere erhält Staatsminister a. D. Dr. v. (Zentrum). Finanzminister und voraussichtlich auch Minister für soziale Fürsorge wird Ministerialrat Dr. Willems. Dienstag wird sich die neue Regierung dem Landtage vorstellen.

Die Zechenstilllegungen im Ruhrgebiet.

In einem Urtratte an den preussischen Landtag fordert die sozialdemokratische Fraktion, daß das Staatsministerium zusammen mit der Reichsregierung Schritte zur Verhinderung der geplanten Stilllegungen im Ruhrgebiet unternehme und bereits durchgeführte rückgängig mache. Für den Fall, daß diese Maßnahmen scheitern, soll darauf hingewirkt werden, durch Zwangsmaßnahmen öffentlicher Arbeiten die Arbeitslosigkeit zu unterbinden. Am Schluß des Urtrates tritt die sozialdemokratische Fraktion für die Einführung einer fünfzigstündigen Wochenfrist nach englischem Muster ein.

Siebenstaatenflug der deutschen Presse.

Berlin, 20. Juni.

Heute vormittags 8 Uhr 20 begann der Siebenstaaten-Flug der deutschen Presse in dem größten Luftverkehrsflugzeug mit Pressevertretern und zwei Führern an Bord. Der Flug ging zunächst nach Danzig, wo die Flieger um 12 Uhr eintrafen. Nach einem Zwischenstopp um 2 Uhr der Weiterflug nach Kopenhagen. Auf der Etappe Danzig-Kopenhagen waren die Teilnehmer an dem Siebenstaaten-Fluge gewonnen, auf der Insel Fünen wegen dichten Nebels eine Notlandung vorzunehmen. Es werden die Gebiete von sieben Staaten, und zwar außer Deutschland, Danzig, Dänemark, Schweden, die Schweiz, Österreich und Ungarn berührt werden.

Henry Thodes Vermögen vernehmen. Dort befinden sich ebenfalls handgeschriebene Partituren und Gedichte Richard Wagners.

Wenn nun Gabriele d'Annunzio diesen Besitz und die darin ruhenden Effekten als so minderwertig einschätzt, fragt man sich staunend: Warum hat er denn die durch diesen Verlust ganz arm gewordene Witwe des berühmten, von Italien hoch in Ehren gehaltenen Henry Thode (Großoffizier des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens) ihres Besitzes berauben wollen? Suchte er wirklich ein beschließendes Haus bei seiner Rückkehr aus Rom, weshalb nahm er denn nicht vorher mit dem ihm damals vom Bürgermeister in Maderno — 20 Minuten entfernt — geschenkten Villa, die sechs bis sieben Zimmer enthält?

d'Annunzio hat öffentlich erklärt, daß er „beinahe in tiefer Armut lebe“. Schön! Seine Hunde laufen umher mit vergoldeten Halsbändern, die mit Edelsteinen eingeleitet sind.

d'Annunzio rühmt sich, daß er einen fremden Kunstprofessor in den Papieren Thodes hat wählen lassen und davon wußte, was er wünsche, und daß er Frau Daniela, der ersten Gattin Thodes, Erinnerungen geschenkt habe. Es mag wohl wahr sein, hat aber wenig Interesse in dieser Verbindung, da Frau Sertha Thode die testamentarische Universalerbin ihres Gatten ist. Die „Stillschließung“ d'Annunzios Frau Sertha Thode gegenüber besteht darin, daß er sie zweimal empfangen hat in ihrer eigenen Wohnung. Er hat selber geschrieben: „Es ist mir sehr peinlich, daran zu denken, daß ich Sie empfangen soll in dem Hause, das das Fräulein, aber Ihr Haus ist mit der größten Sorgfalt gehütet“, und später sagt er: „Ihr Haus ist bei mir in guten Händen, denken Sie, wenn es jemand wäre, der nicht verstände, es zu respektieren.“ Frau Thode mußte seiner Einladung Folge leisten, sie wollte ihn nicht durch Abgabe beleiden. Für sie stand alles auf dem Spiel. Er geriet, ihr bei dieser Gelegenheit das Haus zu zeigen. Er sagt: „Ich will Villa Gargnaco in ein Kloster umwandeln, die Zimmer werden jetzt Zellen genannt, und ich werde als Mönch mich „Bruder Gabriele“ nennen. In den Türen sind Goldstufen befestigt. Mit Goldbändern steht darauf: Clausura! Silentium!“

Ich möchte hier bestimmt an erklären, daß ich

Die finanzielle Lage der Reichspost.

Berlin, 21. Juni.

In der letzten Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost wurde die Jahresnachweisung über Einnahmen und Ausgaben für 1924 von dem Minister mit dem Hinweis begleitet, daß der Abschluß für 1924 verhältnismäßig günstig sei. Die Einnahmen schlossen gegenüber dem Voranschlag mit einem Mehr von rund 14 Millionen, die Ausgaben mit einem Weniger-Betrag von rund 2 1/2 Millionen ab. Dieses günstige Ergebnis sei vor allem auf der hingebenden Arbeit des Personals zu danken. Das günstige Jahresergebnis für 1924 lasse für das laufende Jahr feste bestimmten Schlüsse zu. Die Einnahmen im April seien gegenüber dem Vormonat erheblich zurückgefallen, dagegen wies der Monat Mai bereits wieder eine Verringerung auf. Immerhin wies das Ergebnis noch einen Rückstand von fünf Millionen gegen den Voranschlag auf. Ohne weitläufige Debatte wurde einer Verordnung zur Verringerung der Postordnung zugestimmt, die durch die abgeänderten Bestimmungen des Weltpostverkehrs notwendig geworden war. Auf einige Anfragen gab der Reichspostminister die Erklärung ab, daß nur dann an eine Erhöhung der Gebühren herangegangen würde, wenn sich dazu die unabdingbare Notwendigkeit ergeben sollte. Die Reichspostverwaltung werde die Freude an einer Erhöhung haben. Ungebillig beschloß sich die Verwaltung nicht mit Fragen der Gebührenerhöhung. Der Abänderung des Gesetzes über das Telegraphenwesen des Deutschen Reiches vom 7. März 1903, die durch eine Vorlage an den Reichstag herbeigeführt werden soll, wurde zugestimmt. Die Abänderung will eine Regelung des Postverkehrs vornehmen.

Erhöhung der Monatsgeelder für hilfsbedürftige Veteranen.

Berlin, 20. Juni.

Im Haushaltsauschuss des Reichstages wurde bei der Beratung der kleineren Kapitel des Etats des Reichsfinanzministeriums ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach die Monatsgeelder für die hilfsbedürftigen Veteranen von 1864 bis 1871 von 12,50 auf 30 Mark erhöht werden. In der sich darauf entzündenden Geschäftsordnungsdebatte wurde der Antrag angenommen, daß der Reichsparlamentarier am Montag vor dem Ausschuss erscheinen soll.

Frankösisches Urteil gegen die Befragung deutscher Fischerboote.

Paris, 21. Juni.

Das meldet aus Mogador: Der hiesige Friedensrichter hat die Kapitane der drei deutschen Fischerboote, von denen zwei vor etwa zwei Wochen und eins im Laufe der letzten Woche in den französischen Küstengewässern von Marokko angehalten worden waren, zu je 100 Franken Geldstrafe wegen verbotener Fischerei verurteilt und jedes Mitglied der Befragung zu einer Geldstrafe von 200 Franken und zu drei Monaten Gefängnis wegen Vergehens gegen die Aufenthaltsbestimmung bei Gewährung von Strafausschub. Die drei Fischerboote haben alsdann Marokko verlassen.

Politische Uebersicht.

- + Abschiedsbesuch des österreichischen Gesandten beim Reichspräsidenten. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Kiedl, wurde vom Reichspräsidenten von Hindenburg in Abschiedsaudienz empfangen.
- + Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. Dem Staatsrat ist der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt zugegangen.
- + Ein Beschluß der Rheinlandkommission. Die Rheinlandkommission beschloß, die Aufhebung des deutsch-belgischen Jugendbundes und im allgemeinen sämtlicher Jugend- oder Propagandaverbindungen, die der deutsch-belgischen Freiheitsbewegung angeschlossen sind, im besetzten Gebiet auszuführen.
- + Verlobung im italienischen Königshaus. Der König und die Königin von Italien, erließen ihre Zustimmung zu der Verlobung der Prinzessin Margherita mit dem Prinzen Philipp von Spanien.
- + Verhaftung des Grafen Sforza. Internierung in Mailand bei Neapel wurde Graf Cesare Sforza, ein Bruder des früheren italienischen Außenministers, wegen seiner Propaganda gegen die Staatseinrichtungen verhaftet.

nur Gabriele d'Annunzio, nicht Italien angreife. Sie kann diese meine zweite und letzte Darstellung der Tatsachen nicht schließen, ohne noch einmal aufzuwachen, was Gabriele d'Annunzio nicht widerlegt hat (weil es unüberlegbar ist): Er hat eine wehrlose Frau mit vollem Bewußtsein um all ihr Hab und Gut gebracht, ist in ihre Villa ohne Vollmacht der Regierung eingedrungen, hat sich dort unerlaubt festgesetzt, hat alles aus dem Schreibeis des berühmten Kunsthistorikers herausgenommen, hat intime Briefe (mit der Aufschrift: Nach meinem Tode unlesbar zu veröffentlichen) aufgefingert, hat der Witwe Henry Thodes die Auslieferung der auf seiner Liste aufgeführten Sachen sowie der gesammelten Manuskripte verweigert, hat Thodes Tagebücher sowie seine Privatkorrespondenzen behalten. (Wo befinden sich diese Sachen? Vernichtet? Verkauft? Im Dienstbotenstall?) Er hat sein eigenes mehrmals gegebenes Wort gebrochen und das Membranbild nicht zurückgeschickt, hat die Thoma-Witwe für eine große Summe verkauft.

Nein, ich greife die Regierung nicht an, weil ich eben an Italien als ein Kulturland und an die Italiener als ein ritterliches Volk appelliere. Nur d'Annunzio flage ich an. Wieder und wieder sagt er, daß er sich Frau Thode gegenüber „brüderlich“ benommen hat. Wenn das „brüderlich“ genannt werden soll, kann man ebenlogisch die Tat Rains Ablegen gegenüber „brüderlich“ nennen. Rains bekam für alle Ewigkeit das Brandmal auf die Stirn, was weder Wasser noch Zeit wegwaschen können. Gabriele d'Annunzio hat sich selber gezeichnet. Thoma (Dänemark).

= Stadttheater. Der Spielplan in dieser Woche sieht wegen der Vorbereitungen zur „Heiligen Johanna“ und zum „Hengst“ nur fünf Spieltage vor. Am Mittwoch wird zum ersten Male „Die heilige Johanna“ von Bernhardt Shaw gegeben. Für diese Vorstellung haben die für die Hofoper gelösten Eintrittskarten Gültigkeit. Im übrigen wird die Vorstellung außer Bormiete gegeben. Eine Lebernahme in die nächste Spielzeit und in die großen Bormieten A. V. C. und D. ist nicht beabsichtigt. Die Theaterleiter (Herrn) die Spieltheater hat Hans Dirich die Bühnenbilder auf Johannes Schöndorfer. Die erste Vorstellung der „Heiligen Johanna“ ist am Freitag für die „Freie Volkshöhe“ und die zweite, wahrscheinlich letzte in der nächsten Woche für die Bormiete Gerne, Eidel, Taitrop.

Handel+ Die Kohlen

Im Monat April wurden im Ruhrgebiet 336 141 Tonnen Kohlen gefördert. Im Vergleich mit dem Monat März 1924 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1923 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1922 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1921 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1920 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1919 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1918 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1917 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1916 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1915 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1914 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1913 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1912 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1911 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1910 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1909 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1908 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1907 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1906 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1905 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1904 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1903 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1902 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1901 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1900 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1899 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1898 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1897 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1896 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1895 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1894 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1893 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1892 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1891 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1890 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1889 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1888 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1887 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1886 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1885 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1884 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1883 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1882 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1881 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1880 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1879 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1878 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1877 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1876 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1875 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1874 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1873 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1872 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1871 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1870 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1869 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1868 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1867 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1866 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1865 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1864 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1863 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1862 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1861 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1860 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1859 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1858 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1857 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1856 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1855 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1854 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1853 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1852 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1851 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1850 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1849 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1848 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1847 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1846 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1845 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1844 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1843 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1842 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1841 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1840 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1839 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1838 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1837 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1836 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1835 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1834 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1833 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1832 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1831 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1830 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1829 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1828 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1827 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1826 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1825 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1824 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1823 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1822 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1821 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1820 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1819 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1818 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1817 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1816 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1815 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1814 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1813 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1812 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1811 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1810 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1809 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1808 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1807 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1806 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1805 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1804 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1803 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1802 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1801 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1800 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1799 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1798 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1797 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1796 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1795 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1794 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1793 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1792 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1791 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1790 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1789 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1788 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1787 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1786 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1785 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1784 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1783 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1782 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1781 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1780 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1779 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1778 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1777 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1776 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1775 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1774 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1773 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1772 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1771 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1770 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1769 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1768 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1767 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1766 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1765 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1764 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1763 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1762 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1761 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1760 betrug die Förderung 336 141 Tonnen. Im Vergleich mit dem Monat März 1759 betrug die Förderung 3

Stadttheater
Bochum - Dulsburg
Montag, 22. Juni:
Geflohen.
Dienstag, 23. Juni:
8-10.30:
Zum letzten Male!
Richard II.



Union-Palast
Bochum
Rottstr. 29. Tel. 534
Heute Montag 8 Uhr
Zum letzten Male

Ein Duell
oder 24 Stunden
nach dem Tode
D. beste Lustspiel
der Gegenwart mit

Rolf Enger
in der Hauptrolle.
Ermäßigungskarten
Abschnitt 3 und 3
Gültigkeit.

Vorverkauf ab 4 Uhr.
Dienstag Eröffnung:
Meine ...!
Deine ...!

Union-Palast
Rottstr. 29.
Bier - Restaurant
partier links

Die vorz. Küche
Diners 12 bis 2.30 Uhr
1.00 1.50 2.20
Reichh. Abendkarte!
Dortmunder
Union Export
Pilsener / Münchener

Für
Garlenfeste
empf. mein enorm
großes Lager in

Lampions
verleihen farbige,
Guirlanden
Papierfächer.

Wiederverkäufer und
Küchen erhaben
Preisermäßigung.
Mummelthys
Centraalbuchhandl.
Bochum,
Obere Marktstr. 31.

Schafzelle
kaufen ich sofort g.
reinevolle Stid-
garne (Kammgarne)
und Stoffe ein.
H. W. O. d.
S. W. Spinnfabr.
Spinnbedingungen
geg. 10-12g. Warte
(Worte).
Stoffmuster geg. 20-
12g. Warte (Worte).

In 1 Jahr
kann ich
1 Rente auf 400 St.,
1 Rente auf 500 St.,
1 Rente auf 20 000
1 Rente auf 500 000 Stid
beimehren. Darum
berühmt sie, je über
je besser nur d.
das größte dem
Präparat (19313)
Dinol
mit der Straße.
Erhältlich:
S. Keesen,
Küchenfrage 26 a
H. Schäfer,
Göttinger Str. 23.

Sie schützen
sich vor Aegerger, wenn
Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack
streichen.
Steinhard über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Böhlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Silberwagen
u. Weiden, jedes
gut erhalten, 3. ver
Freigen.
Grafstr. 14, 2. Et.

Sehr gut erhält.
Beistelle m. Weid.
zu verkaufen. Be-
sichtigung 3-6 Uhr.
Oberstr. 31, II., I.

Berufs-Kleidung

zu billigen Preisen

Blaue Jacken gute Qualität Stck. 3.75	2.75	Sommerjoppen Größe 28-34 Stck.	3.75
Blaue Hosen enorm billig Stck.	2.90	Sommerjoppen gute Verarbeitung Stck. 5.50	4.95
Grubenhemden sehr preiswert Stck.	2.75	Sommerjoppen beste Qualität Stck. 9.-	7.50
Grubenkittel kräftige Ware Stck.	1.35	Lüsterjoppen blau und schwarz Stck.	10.50
Schreinerkittel gute Qualität Stck.	4.75	Lüsterjoppen prima Qualität Stck.	14.50
Drelljacken, grau prima Drell Stck.	3.75	Biber-Hemden gestr. gute Ware Stck.	3.25
Malerkittel la Nessel Stck.	5.75	Biber-Hemden extra schwere Qualität Stck.	4.25

Ein Posten Manchester-Hosen
schwere Ware, enorm billig Stck. **9.50**

Gebr. Abraham Bochum
Ecke Brück-
u. Heinrichstr.

Kaffee Hackert
Diese Woche
Spezialität:
Johannisbeertorte
mit Schlagsahne

Ihre Familienenglück
wird für immer festgehalten, wenn
Sie durch die Kamera die Entwicklung
Ihrer Kinder, schöne Erinnerungen
usw. aufnehmen. — Preiswerte
Apparate in großer Auswahl,
Bedarfsartikel aller Art
finden Sie nur beim
Fachmann.

PhotoHucklenbroich
Brückstraße 55.

Technikum Mittweida
Programm vom Sekretariat des Technikums Mittweida V.S.

Hausfrauen!
Wo kaufen Sie die
besten und billigsten
Lebensmittel?

In den bekannten Verkaufsstellen:
Adolf Kalsbach — Heinrich Hill

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Pianos
moderne
klangschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße



120 000
Ziegelsteine
zu verkaufen.
Ang. u. 2 St. f. an
die Leihst. d. Stg.
Gut erhaltenes
Fahrzeug
zu verkaufen. 15586
Sattlungstr. 75.

Kapitalien
6000 Mark
als 1. Hypothek auf
Büden-Wohnhaus u.
Bauernhof mit 50
Morgen sofort auf
kurze Zeit aus Pri-
vatband zu leihen
gekauft. Schriftl.
Ang. u. 2 St. f. 15579
an d. Geschl. d. Stg.

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Kurgäste
finden vorzüglichen Landaufent-
halt bei guter Verpflegung pro Tag 5.-
Mk. je Person. Lage am Solling in der
Nähe Holzminden. Adresse: Gast- und
Pensionshaus von Wilhelm Lohmann,
Holzminden bei Holzminden.

**Wohn-
und Geschäftshaus**
in bester Lage in unmittelbarer
Nähe des Hauptbahnhofes unter
günst. Bedingungen zu verkaufen.
Ang. u. 2 St. f. 9476 an die
Geschäftst. d. Stg. erbeten.

Neubauten
Umbauten Telephone
2613
**Haus-
Reparaturen**
jeder Art.
Baugeschäft
Ferd. Cors
Henriette nstr. 4.

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Ein wenig gebr.
Harmonium
wegen Platzmangel
zu verkaufen. 15593
Frau Gredowstr.
Sattlungstr.
Sattlungstr. 26.

Sabrad
zu verkaufen. 15614
Meierstraße 14. St.
1 Regulator
und 1 Gaslampe
billig zu verkaufen.
Heinrich
Kronenstr. 39.

Die
Anfertigung
eleganter
**Damen-
Garderobe**
übernimmt
Regina Lewin
Reinrichstr. 5
Neuer vierstimm.
Gesangsbuch
mit 240 Seiten sowie
mit 12. Herrenfahr-
rad billig zu verk.
Reinrichstr. 15.
4. Etage.

Küchen
schwere weibl. Ware
bestehend aus:
Büfett, Herd,
Tisch und 2 Stühlen
von 275 Mark an.
Schlafzimmer
3 St. S. S. S. S.
mit Spiegel u. Holz-
Wärmee
von 450 Mark an
Franks Möbelhaus
Sattlungstr. 32,
Ecke Rottstraße.

Gebräute
Küche
billig zu verkaufen.
Sattlungstr. 32.
Büfettschrank
u. Herd
neu, zu verkaufen.
Reinrichstr. 35. 4.

Piano
wie Grammophon
u. Platten für ein
oder mehrere Zöge
zum Ausleihen bereit.
Rufft Jünnemann,
Brückstraße 41.

Blei isoliert die Feuchtigkeit
bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleisolierung. Alt: D. R. P.
Seit 1888 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

**Wohn-
und Geschäftshaus**
in bester Lage in unmittelbarer
Nähe des Hauptbahnhofes unter
günst. Bedingungen zu verkaufen.
Ang. u. 2 St. f. 9476 an die
Geschäftst. d. Stg. erbeten.

Neubauten
Umbauten Telephone
2613
**Haus-
Reparaturen**
jeder Art.
Baugeschäft
Ferd. Cors
Henriette nstr. 4.

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Pianos
mit Elfenbein-Klavatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietklavier vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Personen-Auto
4- oder 6-Sitzer A. 9611
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Fabrikates, der Stärke
u. Baujahres u. F.R. 9611 a. d. Gastst. d. Stg.

Für die Lohnfänger!

bringen wir heute u. morgen an den Schluß-
tagen unser Werbe-Woche, ein besonderes

Serien-Angebot:

Serie 1: Herren-Anzüge gute Qualitäten, in vielen Farben, gute Verarbeitung	35.-
Serie 2: Herren-Anzüge aus mod. Gabard-Stoffen Frau u. grün, 1 u. 2 reihig	48.-
Serie 3: Herren-Anzüge elegante Form, aus guten Kammg. u. Gabard-Stoff.	65.-
Serie 4: Herren-Anzüge prima Qualitäten, erst- klassige Stoff-Qualitäten	85.-

Ein Tosen Gummi-Mäntel
gute Gummierung, vollkommen wasser-
dicht 26.00. **18⁷⁵**

Zahlungs-Erleichterung ohne jeden
Aufschlag!

Eco Bochum
Kortumstr. 10
Erdheim & Co.

Blei isoliert die Feuchtigkeit
bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleisolierung. Alt: D. R. P.
Seit 1888 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

Mahnung!

Denken Sie daran, daß Sie in unserem
modernen Spezialgeschäft sämtliche
Damen-Bekleidung auf

Teilzahlung

erhalten.

Wir bilden die Ausnahme von der Regel!
Wir sind das einzige Spezial-Damen-Konfek-
tionsgeschäft dieser Art am Platze!

Wir bringen eine enorme Auswahl!
Wir haben trotz **Zahlungserleichterung**
billige Preise und unsere bekannt guten Qua-
litäten!

Ueberzeugen Sie sich und dann
urteilen Sie!

Salomon
Bochum, Kortumstr. 3.
Damen - Moden.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Nr. 14
Gr
Der je-
tagmittag in
blauweißen
Diele statt,
das Café an
der städtisch
Ruer, D.
Diesen
bürgermeister
ferner Amts-
werber, i.
Handwerks-
eingefunden.
Verfertigen
vereinigung"
Büß das
Gehör. Der
Bau
richtete an
Worte:
„Meine
Anlaß hat
Ghre, zunächst
Bodum, Ebe-
des Magistra-
ordnungsver-
fasser Dr. H. u.
den Herren
unseren Dan-
kungen in ih-
rem Werk a-
schulden wir
liebendwärtig
ausdrück und
nehmen. In
mentarier au-
Sandwerks,
fehlenden, die
len und der
Gefellensver-
den Landrat
rat als Beir-
sitzen der
der Sandwer-
ber in Boch-
verbände, u.
und Günter
entbiete ich
pen, wie den
die Presse be-
für ihre
Schrift und d-
tionen ganz
das heute vor-
so ist es nicht
alle Vorarbeit
ligt waren, u.
der Ausfüh-
Unterstützung
der ganzen Z-
legenheit wal-
führung die
Zusammenfa-
in irgend ein
beigetragen h-
hat eine nicht
zieren Jahren
mit dem Ged-
wertliche Au-
wieder mit e-
Dessentlichte-
einander der
Bewirkung
Verordnung
Annungs-Aus-
ging tatkräftig
1924 wurde
schufes der e-
im Sommer
Arbeiten wur-
gen und von
große Schwie-
geigneten G-
die Werbewer-
hof baute, tra-
dung und be-
spätere hand-
zur Zeit also
war das Sand-
Ausstellung
Sigung des
menden Be-
kunft in Boch-
beutung für
Sandwerksar-
Das S
38)
Amerikanisch
Dann ja
mets, von ei-
Durch de-
von tausend
Das M-
über den ein-
So still
ihn ein Cha-
fragen.
In dieser
Schritten an
Der fein-
zuckte zwi-
„Herr W-
das schweigen
ein paar Au-
Mit ein-
Sinnen auf
„Bitte je-
Verfügung!“
Ein rasch
Der Wa-
„Verzeih-
lagte er nach
Sie in einer
bedingt noch
Kurt ver-
Ein selbst
Schicksals leg-
seine Glieder
„Wollen

blut schürten, oder im Bierrestaurant an Schlegelbräu
sich zu erholen und an Fleischgerichten.
Man kann in der Ausstellung interessante und an-
genehmende Stunden verleihen.
An den Rundgang schloß sich ein gemeinsames
Mahl in der Diele, das durch die einnehmende
Tafelmusik der Wertischen Kapelle gewürzt wurde.
Landtagsabgeordneter Valermeister Gustav Alie-
goer, ein Veteran der Bochumer Handwerker-
bewegung, gab in einer Tischrede seiner Freude über
das vollendete Werk Ausdruck. Der Rundgang habe
ein Gefühl der Befriedigung über das Gesehene aus-
gelöst. Ueber die Fortschritte der Technik im Hand-
werk dürfe man sich freuen. Seit der Staatsumwäl-
zung sei das Handwerk, sich auf sich selbst besinnend, in
der Organisation, im Zusammenschluß gewachsen; so-
wohl nach der politischen wie nach der wirtschaftlichen
Seite hin habe sich sein Einfluß gemehrt. Das Hand-
werk sei sich bewußt, daß es mit der Zeit fortzuschreiten
müsse. Der Redner wies dann auf die historische Be-
deutung des Schützenfestes und die früher auf dem-
selben gefeierten Schützenfeste hin und legte ein warm-
herziges Zeugnis ab für den Sozialpatriotismus des
Handwerks, das, seit mit dem Boden verwachsen, seine
Vaterstadt liebe aus innerem Gefühl heraus. Den
städtischen Behörden danke er für das allezeit be-
geizte Wohlwollen mit der Bitte, auch weiterhin das
Handwerk zu fördern. Die Rede klang aus in ein
Hoch auf die Stadt Bochum.

Städtisches Oberlyzeum.

Am Samstag morgen wurde der neue Leiter der
Anstalt Oberstudienrat Dr. Loh in sein Amt ein-
geführt. Vertreter des Schulausschusses, des Eltern-
beirats, des Lehrerkollegiums und die Schülerinnen ha-
ten sich in der Aula eingefunden. Studienrat Schenck
eröffnete die Feier mit der Motte: „Der Herr ist
mein Hirte“, die der Chor unter seiner sicheren Stab-
führung vollendet zu Gehör brachte, womit er eine
weiheliche Stimmung schuf. Zwei Schülerinnen über-
reichten dem Direktor prächtige Rosensträuße und
brachten in tiefempfindlichen Gedichten ihre Glückwün-
sche vor. Das frohe Miterleben der Schülerinnen, von
Fräulein Studienrat Lange n. d. zart sinnig poetisch
gefaßt, gipfelte in dem trauten heimischen Segens-
wunsch: „Gut auf“. Nun betrat Stadtrat Stumpf
das Rednerpult. Er entledigte sich zunächst der Dan-
kesschuld gegen den früheren Leiter Oberstudienrat
Schierenberg, der mit feiler Hand und weit-
schauendem Organisationsinstinkt die Schule zu einer
Musteranstalt ausgebaut habe. Er bedauerte, daß die
Verpflichtung des jetzigen Direktors durch den Minister
infolge der Regierungsstrife in Preußen sich solange
verzögert habe. Doch habe die Vergrößerung auch ein
Gutes gehabt. Denn Dr. Loh habe in dieser Zeit des
Interregnums unter schwierigen Verhältnissen mit
solcher Umsicht und Tatkraft seines Amtes gewaltet,
daß er sich das volle Vertrauen der städtischen Behör-
den erworben habe, die die Schule unter seiner Leitung
wohlgeborgen wüßten.

Dr. Brüggemann überbrachte die Glückwünsche
des Elternbeirats und versicherte, auf der Basis herz-
lichen Einverständnisses allezeit die Interessen der Schule
im Sinne ihres Leiters zu vertreten. Studienrat
Michaëlis sprach im Namen des Lehrkörpers. Er
führte aus, daß der Schule das städtische Gut der
Eltern, Kinderseelen, anvertraut wurde, um die in
ihnen schlummernden Kräfte zur schönen Entfaltung
zu bringen. Das sei aber nur möglich, wenn nicht der
Geist seelenlosen Mechanisierens herrsche, sondern jedes
Glieb der Schulgemeinde in dem Gefühl innerer Frei-
heit sich an das Gelingen des Ganzen gebunden fühle.
Das Kollegium sei stolz darauf, unter einem selbstge-
wählten, bewährten Führer aus seinen eigenen Reihen
in Zukunft arbeiten zu dürfen, und werde in herzlich
kameradschaftlichem Direktor treue Gefolgschaft
leisten.

Oberstudienrat Dr. Loh dankte für alle über-
mittelten Wünsche und Grüße, zeichnete die Persönlich-
keit seines Vorgängers als die eines alleseitig aner-
kannten Schulmannes und Organisators und charakte-
risierte sodann in prägnanten Zügen zwei leitende Ideen,
die der Erziehungsbearbeitung in der Zukunft das Gepräge
geben müßten. Einmal handelte es sich darum, deutsches
Kulturgut zu vermitteln, zum andern müsse man ver-
stehen, das Problem der Seelforge um die jungen Men-
schen im Entwicklungsalter zu lösen. Er hoffe, daß es
der Schule gelingen werde, der Jugend in der Zeit
seelischer Konflikte treue Kameraden und mitreißende
Führer zu stellen.

Mit einem wohlgeklungenen Chor schloß die feierliche
und doch eintrachtvolle Feier, die bereicherndes Zeug-
nis ablegte von dem gegenseitigen Vertrauen zwischen
Behörde, Schule und Haus.

Feuerungstatistik.

Die Feuerungszahl der Stadt Bochum und anderer
Großstädte im Monat Mai 1925. (Schluß 13. Mai.)
Feuerungszahlen in Reichsmark
nach der

	alten	neuen
Bochum	120,20	140,79
Dortmund	116,56	137,96
Gelsenkirchen	119,82	139,84
Duisburg	110,96	136,41
Düsseldorf	120,27	150,82
Essen	113,42	134,15
Berlin	109,81	129,72

Personalnachrichten. Vor der Prüfungskom-
mission in Hamm bestand Reichsstandrat Erich
Schulte aus Gertie die Referendarprüfung. — Ver-
zuchtschuldirektor Alberts, Fierlohn, wurde durch
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe unter

Blindentagung in Bochum.

Am Samstag nachmittag fand im kleinen Saale
des evangelischen Vereinshauses eine Bezirksblinden-
tagung des Westfälischen Blindenvereins statt.
Auf weite (Bochum) eröffnete die Tagung
und begrüßte die erschienenen Blinden und die Freunde
des Vereins sowie die Vertreter der Fürsorge- und
Wohlfahrtsämter der einzelnen Städte. Besonders
willkommen hieß er den Vertreter der Stadt Bochum,
Stadtrat Gilling, und den Vertreter des Landes-
fürsorgeamtes der Provinz Westfalen, Dr. Arns-
berg (Münster). Nach einem Geleitsvortrag des ge-
meinsamen Blindenchor's Gelsenkirchen hielt Direktor
Graßmann (Soest) einen Vortrag über Ver-
schulung der Blinden. Er führte u. a. aus: Im Jahre
1806 wurde in Berlin die erste Blindenanstalt ge-
gründet. Die beiden Anstalten in Soest und in Pa-
derborn wurden in den Jahren 1842 bezw. 1847 er-
baut. Zuerst legte man Wert darauf, die Blinden an-
genehm zu unterhalten. Reallogis Schüler wollten
aber auch die geistliche Betätigung der Blinden. Durch
die Übernahme der Bildung durch den Staat und
durch das Besuchsgeleit kam auch neuer Fluß in
das Bildungsleben der Blinden. Nicht nur Blinde,
sondern auch sehr schlecht sehende Kinder mußten die
Schule besuchen, um sich selbstständig zu machen, sich
selbst bedienen und frei bewegen zu können, während
sie zu Hause verwahrt wurden. Der Unterricht wurde
ganz auf Bildung und Arbeitskunde eingestellt. Neben
dem Volksschulunterricht wird den Blinden auch
Sprachunterricht (französisch und englisch) gegeben.
Sehr großer Wert wird auf Musik gelegt. Die
Punktschrift wurde von einem Blinden erfunden. Es
lassen sich ungefähr 64 Zeichen erreichen. In Ham-
burg befindet sich eine Blindenschriftbibliothek, die
25.000 Bände umfaßt, die an die Blinden kostenlos
verliehen werden. Da die Schrift aber zu viel Platz
einnimmt, ist sie unangebracht worden zu einer Kurz-
schrift und etwa um zwei Drittel verkürzt worden.
Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Aus-
spruch: „Arbeit gibt den Blinden Kraft, denn Gott
macht ihn durch Arbeit frei.“ Dann sprach Stadtrat
Gilling im Auftrag des Oberbürgermeisters Dr.
Ruer, der Stadtverwaltung und des Wohlfahrts-
amtes. Er betonte, daß die behördlichen Kreise in letz-
ter Zeit ganz besonders tätig gewesen seien, um den
Blinden zu helfen. Das Wohlfahrtsamt besonders
wolle alles tun, um zu helfen und mitzuwirken zum
Besten der Blinden. Blindenlehrer Gerling (Soest)
behandelte die Umstellung der Späterblindenden vom
physiologischen Standpunkte aus. Der erste Schritt des
Späterblindenden zu seiner Selbstständigkeit ist das Er-
lernen der Punktschrift, und hat er sich aufgerafft
zu arbeiten, dann ist sein Unglück überwunden. Die
Beamten der Fürsorge- und Wohlfahrtsämter müssen
auch feinfühlig sein und den Blinden mit rechten Win-
den zur Hand gehen. Ein bürokratisches Arbeiten ist
zwecklos und verfehlt. Das innere Gleichgewicht des

Blinden ist nur dann hergestellt, wenn er Arbeit hat.
Deshalb sollen es sich die Fürsorge- und Wohlfahrts-
ämter angelegen sein lassen, den Blinden Arbeit zu
verschaffen.

In der Aussprache pflichteten verschiedene Spät-
erblindete den Ausführungen des Blindenlehrers Ger-
ling bei. Oberinspektor Simon vom Wohlfahrts-
amt Lütgendortmund bedauerte, daß nicht eine bessere
Zählungnahme zwischen Provinzialfürsorgeanstalt und
den Wohlfahrtsämtern getroffen sei. Ein anderer
Blinder wünschte, daß man die Blinden den Kriegsbe-
schädigten und Hinterbliebenen anliebere. Er hob
hervor, daß in der Stadt Bochum einige Blinde in
werten Beschäftigung gefunden hätten. Direktor
Graßmann legte Wert darauf, daß sich die Für-
sorgebeamten den Betrieb in Soest oder einer ähn-
lichen Anstalt mal ansehen sollten. Auch solle man
Arbeitsstufen in Werken einlegen. Der Vertreter des
Fürsorgeamtes Gladbeck bejauferte eine engere Zu-
sammenarbeit zwischen Provinzialfürsorgeanstalt und
den Wohlfahrtsämtern. Direktor Waß (Soest) be-
dauerte, daß von den ungefähr hundert eingeladenen
Fürsorgebeamten nur wenige erschienen seien. Der
Vertreter des Landesfürsorgeamtes Dr. Arnsberg
(Münster) versicherte, daß das Landesfürsorgeamt mit
allen seinen Kräften für die Blinden eintreten werde
und daß es eine bessere Verständigung mit den Blinden
erstrebe. Esch (Gelsenkirchen) teilte mit, daß den Blinden
im Inbegriff nur ein kleines Betätigungsfeld zur
Verfügung stehe. Nur die Nordmänner hätten
hier einigen Abwas, die Wirtinmacher dagegen
hätten keine Zukunft. Auf die Ausbildung des Kla-
vierstimmers müsse Wert gelegt werden. Auch müsse
die Klavierschule in den Dienst der Blinden gestellt werden.
Es wurde folgende Entschließung gefaßt:

Der Bezirksblindentag des Westfälischen Blinden-
vereins in Bochum befaßte sich mit der Frage „Ma-
dio für Blinde“ und bittet, daß die interalliierte
Heimlandkommission das Radioverbot in dem besetz-
ten Gebiet auch für Blinde aufhebe. Wie aus einer
Verordnung vom 17. Juni 1925 erhellt, wird für
geschäftliche Unternehmungen, für wissenschaftliche
Gesellschaften und Institute und für solche, die öffent-
lichen Lehrzwecken dienen, Radio freigegeben. Die
hier in Bochum versammelten Blinden erwarten be-
stimmte die Aufhebung des Verbots auch für Blinde.
Wir dürfen wohl annehmen, daß es allgemein bekannt
ist, was für den Blinden, der ganz auf andere Hilfe
angewiesen ist, wie Vorlesungen eines Mundstücker-
lers bedeuten; ist man doch in allen Ländern bestrebt,
die Blinden mit Radioempfangsapparaten zu ver-
sorgen.

Da die Zeit vorgegriffen war, wurde das Re-
ferat des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Ma-
uer (Dortmund), verschoben. Damit fand die wich-
tige Tagung ihr Ende. Einige ausgestellte Arbeiten
der Blinden aus der Anstalt Soest begegneten regem
Interesse.

Vorbehalt des Widerrufs zum Revisor des gewer-
blichen Schulwesens für den Regierungsbezirk Arnsberg
ernannt.

Unbetriebsnahme des Ruhrfenders. Die Arbeiten
an dem Ruhrfender, der auf den Höhen des Vororts
Dortfeld errichtet wird, sind soweit vorgeschritten, daß
die Unbetriebsnahme des Fenders in vier Wochen er-
folgen kann. Der endgültige Standort des Ruhrfen-
ders soll bekanntlich die Höhe nördlich von Bochum
sein.

Kinderheimkehr. Die zurzeit im Kaiser-Wilhelm-
Kinderheim in Alfeld untergebrachten Bochumer
Kinder treten am Mittwoch, den 24. Juni, ihre Rück-
reise an. Die Ankunft erfolgt am Donnerstag, den
25. Juni, voraussichtlich mit dem Zuge 5 Uhr 31 mor-
gens auf dem Hauptbahnhof.

Das Ausklopfen von Teppichen und dergleichen.
In letzter Zeit werden vielfach Klagen über das Aus-
klopfen von Teppichen, Federn, Polstermöbeln und derglei-
chen an verbotenen Tagen und Stunden laut. Nach
der noch heute gültigen Polizeiverordnung vom 17.
August 1918 dürfen Teppiche, Federn und dergleichen
nur am Freitag und Samstag vormittags von 8 bis 12
Uhr geklopft werden. Wer sich der Strafe schuldig will,
richte sich nach vorstehenden Bestimmungen.

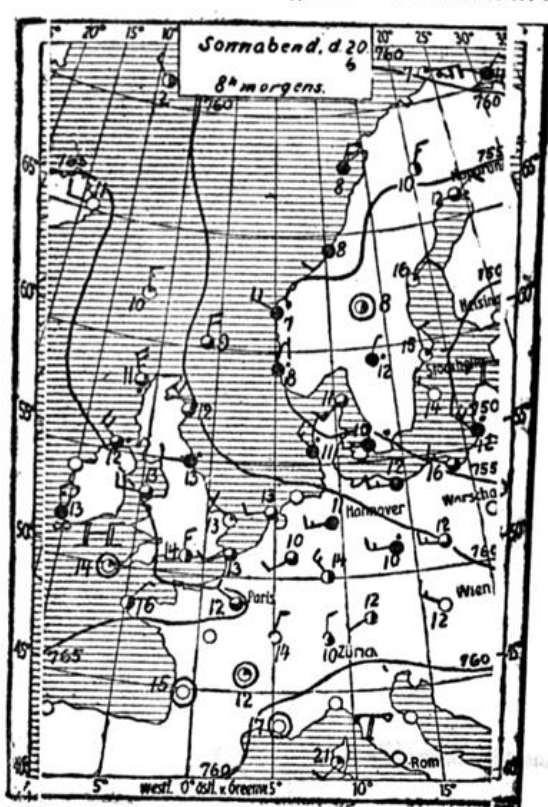
Bochum der Mittelpunkt des Ruhrgebiets. Unter
diesem zutreffenden Kennwort hat die städtische Ver-
kehrsabteilung ein mit hübschem Bildschmuck versehenes
Werbebüchlein herausgegeben, das rechtlich alle wissen-
werten Angaben enthält. Das Büchlein wird dazu bei-
tragen, Bochum neue Freunde zu gewinnen und das
Vorurteil, das da draußen vielfach gegen den Industrie-
bezirk herrscht, zugunsten einer richtigen Wertschätzung
besonders unserer Industrie-, Handels-, Kunst- und
Gartenstadt beeinflussen.

**Verurteilungen durch das französische Militär-
polizeigericht.** Das französische Militärpolizeigericht
hat, wie aus dem Bescheidungsamt mittelt, im
Monat Mai 140 Personen verurteilt. Insgesamt sind
folgende Strafen verhängt worden: Geldstrafen zu-
sammen 6528 Reichsmark, Gefängnisstrafen zusammen
24 Monate und 30 Tage. Die ausgesprochenen Geld-
und Gefängnisstrafen verteilen sich wie folgt: 1. Ver-
botene Kundgebungen und Gefänge: Geldstrafen zu-
sammen 1250 Reichsmark, 2. Übertretungen der Ver-
kehrsbestimmungen: Geldstrafen zusammen 2023 Reichs-
mark, Gefängnisstrafen zusammen 10 Monate, 3. Waf-
fenbesitz: Geldstrafen zusammen 960 Reichsmark, Ge-
fängnisstrafen zusammen 13 Monate, 4. Einrichtung
von Radioparaten: Geldstrafen zusammen 945
Reichsmark, 5. Führung von verbotenen Abzeichen und
Flaggen ohne Genehmigung: Geldstrafen zusammen
865 Reichsmark, 6. Vergehen gegen die Preisvorschriften

von 60 Personen unter Song und Klang angeführt, als
die Dunkelheit hereingebrochen war, wurde der Holzstoß
angezündet. Hell loderten die Flammen empor und
gaben ein weithin sichtbares Zeichen. Studienrat
Senke (Bochum) hielt die Rede, in der er betonte,
daß wir die alten Sitten und Gebräuche unserer Vor-
fahren in Ehren halten sollten. Durch diese Feier be-
stärkten die Teilnehmer aufs neue die Liebe zur Hei-
mat und Vaterland. Fester denn je wollten wir zu-
sammenstehen. Die Liebe zur Heimat müsse alle Ge-
genstände in dem deutschen Volk befeuchten. Nur durch
Einigkeit werde es gelingen, die schwere Zeit, in der
wir stehen, zu überwinden. Anschließend wurde ge-
meinschaftlich das Lied „Stimmt an mit hellem hohen
Klang“ gesungen. Unter Gesang und Musik vergingen
die Stunden schnell. Dann zogen die Teilnehmer zur
Nachfeier heim. Manches fröhliches und ernstes Wort
erklang, bis die Morgenstunde zum Seimweg mahnte.
Der Senkenberg wird mehr und mehr die Pflegstätte
alter deutscher Sitten und Mittelpunkt der S. G. B. A.
Bewegung im Ruhrgebiet.

Aus dem Polizeibericht. Am 18. Juni, vormit-
tags zwischen 11½ bis 12 Uhr, wurde von einer Ar-
beitsstelle im Bahngelände des Bahnhofes Bochum Nord
ein Herrenfahrrad Marke „Mammuth“, Nr. 148 778, ge-
stohlen; der Täter ist unbekannt. Angezeigt wurden
zwei hiesige Kaufleute wegen Steuervergünstigung
hinaus; ferner ein Mann, der unter Verkleidung fal-
scher Tatsachen ein Herrenfahrrad, Marke „Wittelsdorf“,
für zwei Stunden entliehen, dieses nicht zurückbrachte und
bei den angeforderten Nachforschungen in der angegebenen
Wohnung nicht zu ermitteln war. Ferner gelangte eine
Person wegen Gewerbevergehens zur Anzeige. Wegen
läufiger feige genommen wurden ein Mann wegen
Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem elbischen
Mädchen; eine Frauensperson wegen licherlichen Um-
herstreifens.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte



ERKLÄRUNG: O wolkenlos, O heiter, O halbbedeckt, O wolkig,
O bedeckt, * Regen, * Schnee, * Dunst, * Nebel, * Gewitter,
* Sturm, * Hagel, * Stille, * sehr leicht, * leicht,
* schwach, * mäßig, * frisch, * stark, * sehr,
* strömisch, * voller Sturm, * die Pfeile zeigen die
Richtung der Winden, die durchgezogenen Linien (isobaren) verbin-
den die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten
stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife!

UHU macht das Reisen leicht!

Doppelte Freude an Ihrer Sommerreise

werden Sie haben, wenn Sie den Photoapparat mitnehmen!
Keine gekaufte Ansichtskarte kann die eigene Auf-
nahme ersetzen! Sie allein bewahrt Ihre Reiseindrücke.
Photographieren ist mit den modernen Apparaten und
Hilfsmitteln so leicht gemacht wie niemals zuvor.
Warten Sie aber nicht bis zum letzten Moment; in
der Hast wählt man nicht gut.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8.

Ruf 2563. — Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo-
und Kinobedarf.



Die Ausstellung Handwerkskunst in Bochum

auf dem Schützenhof

ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Eintritt 1.00 Mark.

Eintritt 1.00 Mark.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden, herrlichen

Töchterchens

beehren sich anzusehen

Landmesser H. Mittmann und Frau
Cont. geb. Stempel.

Bochum, den 20. Juni 1925. 15631

Die glückliche Ankunft ihres zweiten

Sohnes

setzen hoch erfreut an

Ludwig Koch und Frau
Franziska geb. Wehling.

Bochum, den 20. Juni 1925.
Ottostraße 40.

Verloren

Beförderung ausgeführt.
Ein großer und ein kleiner

Dobermann

heute entlaufen.
Farbe rehsbraun.
Abgegeben bei

Anschel,
Kaiser-Wilhelmstr. 18
Vor Anlauf wird gewarnt.

Geldene
Brilliant brosche
(Halsband) Freitag
nachm. verloren.
Wiederbr. erhält
hohe Belohnung.
Neustraße 22, II.

4711 Kölnisch Wasser

Frohen Genuß
auf Reisen

sichert "4711"! Wo
Ermüdung und Ab-
spannung den Reiz
neuer Eindrücke stö-
ren, erhält ihr erquik-
kender Hauch Frische
und Beweglichkeit. —
"4711" in steter Bereit-
schaft, erhöht das Wohl-
behagen auf Reisen.

Man bediene sich indes nur
der ges. gesch. "4711" (Blau-
Gold-Etikette). — Seit 1792
in stets der gleichen, her-
vorragenden Güte nach
altbewährtem Original-Re-
zept.

Hühneraugen ausmerzen
hilft Euch „Lebewohl“ allein
Aberdem wird von den Schmerzen
dieser Filzring Euch befreit.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für
die Zehen und **Lebewohl-Ballscheiben** für die
Fußsohle, Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfg., erhältlich
in Apotheken und Drogerien

Heute mittag 3 Uhr entschlief sanft und gott-
ergeben mein lieber guter Mann, unser lieber treu-
sorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr
Karl Wilhelm

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden
im Alter von fast 43 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Karl Wilhelm
Martha geb. Meier,
nebst Kindern und Anverwandten.

BOCHUM, Langenfeld, Roppershain, Elling-
hausen, den 20. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2½ Uhr
vom Trauerhause Moltkeplatz 27 aus, statt.

Jahresgedächtnis.

Dienstag, den 23. Juni, mor-
gens 8 Uhr, findet in der An-
toniuskirche Jahresgedächtnis
für

Frau Karl Hölcher

statt, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Zahnpraxis Jul. Jacobi
Bochum, Alleestraße 36
Moderner künstlerischer Zahnersatz
:: Porzellan-Kronen ::
Eigene Laboratorium.

Wettbewerb.

Die nicht preisgekrönten oder an-
gekauften Entwürfe im Wettbewerb
Postneubau sind bis zum 4. Juli
einschl. im Verwaltungsgebäude
Bahnhofstraße, Zimmer 152, abzu-
holen. Nicht abgeholte werden unter
Öffnung der verschl. Umschläge
zugestellt. Modelle werden nicht
zugestellt. Nicht abgeholte werden
eingestampft.

Essen, den 18. Juni 1925.
Der Oberbürgermeister.

Inserate sind Schriftmacher
jeden Erfolges!

Makulatur
vorrätig, Alleestraße 8

Unterricht

Erst- u. Zweit-
klassen, Lehramt
fortlaufend, erfolgreiche
Nachhilfe
in allen und neuen
Sprachen.

Ang. H. 3 8 15619
ant. b. Geiselt. d. 3.

Nehme mit dem heutigen
Tage meine Praxis wieder
auf.

Tierarzt
Dr. Lütke-Richter
Wiemelhauserstraße 102.
Tel. 847.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Herrn hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 9 Uhr
unsere lieben Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann
Hermann Peters

zu sich in die Ewigkeit abzuverufen.

Er starb infolge eines Herzschlages, nach einem
Leben voll Arbeit, im Alter von 64 Jahren, wohl-
vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Berlin, Gelsenkirchen, Gladbeck, Mül-
heim, Rheinbach, Essen, Steele, den 22. Juni 1925.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am
Mittwoch, den 24. Juni 1925, 8 Uhr in der Propstei-
kirche; daran anschließend 8½ Uhr die Beerdigung
vom Sterbehause, Buddenbergstraße 12.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
morgen 9 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern
lieben Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den
wohlachtbaren

Zimmermeister
Ludwig Stirnberg

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebens-
wandel, mehrmals gestärkt mit den hl. Sakramenten,
im Alter von beinahe 62 Jahren zu sich in die Ewig-
keit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und eifrig andächtiges Gebet
für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wallen, Berge, Wanne, Schöenstein bei
Wissen a. d. Sieg, den 19. Juni 1925.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juni 1925,
nachmittags 8½ Uhr, vom Sterbehause, Westhofstraße 34, aus.
Das Seelenamt ist Montag morgen um 8½ Uhr in der St.
Josephskirche.

Große Handwerkskunst-Ausstellung
Bochum, Schützenhof

Jeden Tag von nachmittags 4 bis 12 Uhr:

Grosse Doppelkonzerte
ausgeführt abwechselnd von der **Merkert-
Kapelle** und vom **Barz-Orchester**.

Moderner Wurst- und Küchenbetrieb
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit
zubereitet von der gesamt. Fleischerinnung Bochum u. Umg.

Großes Kaffeerestaurant
der gesamten Konditorei Bochum und Umg.
**Großer moderner Kaffee-
betrieb und Konditorei.**

Erstklassiges Ausstellungsrestaurant.

Zu diesem großen Unternehmen laden ein:

**Freie Fleischerinnung. — Konditoren-Zwangsinning. — Freie Bäcker- und
Konditoreninnung. — Otto Burckhard, Schützenhofwirt. — Albert Döhmman,
Inhaber der Wein- u. Likörstübchen**

Moderne Weindiele
mit erstklassigen Weinen und Likören.
Unterhaltungsmusik
mit Tanzeinlagen.

In sämtlichen Räumen nur **Schlegel-
und Scharpenseel - Ausschank** ohne Zuschlag.

Nach Schluß der Ausstellung abends 8 Uhr:
**Große
Doppelkonzerte**
bei freiem Eintritt, auch für
Nicht - Ausstellungsbesucher.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der verfehlte Weg zum Nordpol.

Was hat Amundsen erreicht?

In die Freude über die glückliche Wiederkehr Roald Amundsens und seiner Begleiter von einer der gefährlichsten Polarexpeditionen, die je unternommen worden sind, mischt sich die Frage, was der kühne Forscher auf seinem Luftweg zu unbekannten Zielen tatsächlich wissenschaftlich erreicht hat. Was Amundsen wollte, kann wohl als bekannt voraus gesetzt werden; weniger einwandfrei ist die Frage zu beantworten, ob der Nordpol überhaupt noch zu entdecken war oder ob Robert E. Peary ebenso wenig am Pol gewesen ist wie der famose Cook, der ein paar Tage lang die Welt in Atem hielt und dann als Schwindler entlarvt wurde. Die Nachprüfung der von Peary mitgebrachten Positionsbestimmungen durch die amerikanischen Geographen hat ergeben, daß Peary zwar nicht unmittelbar am Nordpol, aber doch in allerhöchster Nähe des Pols gewesen ist.



Die Fluglinie Amundsens.

wesen ist. Dabei ist natürlich die Möglichkeit der Vermessungen und Eintragungen vorausgesetzt; es wäre selbstverständlich auch denkbar, daß Peary Eintragungen gemacht hat, die an sich mathematisch richtig sein können, die aber trotzdem nicht an Ort und Stelle, sondern rein rechnerisch entstanden sind, mit anderen Worten: daß auch Peary gestunken hat. Da er so vorsichtig war, nur einen Keger auf die letzte Etappe seiner Rundschiffahrt zum Pol mitzunehmen, also einen Begleiter, der von mathematischer Geographie keine Ahnung hatte, und da Peary überdies schon tot ist, so wird sich dieses Rätsel niemals lösen lassen. Immerhin steht es ganz unzweifelhaft fest, daß Peary weit ins Eismeer in der Richtung nach dem Pol vorgedrungen ist und auf diesem Weg nirgendwo Land gesichtet hat, wie überhaupt die ganzen Verhältnisse in den höchsten nördlichen Breiten bisher keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß sich in der Nähe des Pols Land befindet. Man konnte, auch wenn man Peary keinen Glauben schenken wollte, schon bisher mit größter Sicherheit annehmen, daß der Nordpol inmitten des Eismeeres liegt, während sich, wie bekannt, der Südpol inmitten des großen antarktischen Kontinents befindet, der mehr als 2000 Meilen hoch mit ewigem Eis bedeckt ist.

Roald Amundsens Polarflug, der von vornherein mehr eine sportliche als eine wissenschaftliche Leistung zu werden versprach, wäre in geographischer Hinsicht nur dann ein Erfolg geworden, wenn es ihm gelungen wäre, mit dem Flugzeug so nahe an den Pol heranzukommen, daß er ihn zu Fuß hätte erreichen können. Das ist, wie man nunmehr weiß, nicht der Fall gewesen. Amundsen ist bis zu 87 Grad 44 Minuten nördlicher Breite und 10 Grad westlicher Länge gelangt, also nur 38 Minuten weiter nach Norden als Peary bereits im Jahre 1906. Der Versuch, beim Wiederaufstieg noch weiter gegen den Pol hin vorzudringen, war schon dadurch unmöglich geworden, daß die Hälfte des Benzinvorrats bereits verbraucht war, und es konnte sich bei der Wiederflottmachung der Flugzeuge oder eines von ihnen nur noch, wie auch aus Amundsens Rundbericht hervorgeht, darum handeln, ungefährdet Epishbergen wieder zu erreichen. Das ist den Polarfliegern unter gewiß nicht geringen Gefahren glücklicherweise auch gelungen, aber der Zweck des ganzen Unternehmens, das dahin ging, den Nordpol zu erreichen, wurde verfehlt. Wenn Amundsen berichtet, daß er beim Überblick über ein Gebiet von rund 150 000 Quadratkilometern nirgend eine Spur von Land gesehen habe, so bestätigt das eben nur alle bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse früherer Nordpolarexpeditionen. Im übrigen ist ein Gebiet von 150 000 Quadratkilometern noch nicht ein Drittel von der Ausdehnung Deutschlands, also keineswegs ein Areal von besonders impoanter Ausdehnung. Doch auch weiter nach Osten und Westen von seiner Flugroute würde Amundsen gewiß kein Land gesichtet haben; unklar in dieser Beziehung sind die Verhältnisse in der Arktis lediglich in deren östlichen, übrigens weit größerem Teil, in dem Gebiet des Eismeeres zwischen Nordamerika und Sibirien. Dort hin vorgedrungen, gehörte aber überhaupt nicht zu Amundsens Absichten bei diesem Polarflug.

Man kann zusammenfassend also sagen: Was Amundsen gelungen ist, war eine kühne und mutige sportliche Leistung. Was er hat feststellen können, wenigstens in geographischer Beziehung, war mit einer fast an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit bereits bekannt. Nebenfalls hat er aber bewiesen, daß man

Die letzten Einwohner der „Verlorenen Stadt“.



In Kanada (Nordamerika) wurden prähistorische Gräber freigelegt. Man nimmt an, daß die Toten Einwohner der „Verlorenen Stadt“ von Kanada waren, die kürzlich von Indianern entdeckt und dann ausgearbeitet wurde. Die Funde zeigten Lebersteine einer etwa 8000 Jahre alten Kultur.

mit dem Flugzeug in die Arktis vordringen kann, wenn auch seine Ergebnisse gezeigt haben, daß das ein höchst gefährliches, fast halbschweres Unternehmen ist.

Wie Amundsen Polarfahrer wurde.

Der Name Roald Amundsen gelangte zu internationaler Berühmtheit, als es dem großen Polarforscher im Jahre 1906 gelang, die sogenannte Nordwestpassage zu bewältigen, indem er sein Expeditionsschiff „Gjøa“ glücklich zwischen dem King-Williams- und Victoria-Land einerseits und dem nordamerikanischen Festland andererseits hindurchsteuerte, was vorher noch niemandem gelungen war. Schon vor dieser Expedition hatte sich Amundsen aber bereits mehrfach als Polarforscher betätigt. Seine Sporen verdiente er sich auf einer Südpolexpedition in den Jahren 1897/98. Im Jahre 1901 erfolgte er ferner Nordostgrönland, um im Jahre 1903 die große Expedition anzutreten, die zur Erforschung der Nordwest-Passage führte und von der er erst im Oktober 1906 nach drei schwierigen Überwinterungen im Polargebiet zurückkehrte. Im Herbst 1911 gelang ihm endlich seine zweite Großtat, die Begleitung des Südpols.

Schon in früherer Kindheit kannte Roald Amundsen seinen heiligen Wunsch, als sein Leben der Eroberung der unbekannten Polarregionen zu weihen, angezogen von dem Reiz des Unbekannten, dem Wissensdrang des geborenen Forschers und der geheimnisvollen Verlockung romantischer Gefahren und Abenteuer. Insbesondere das Problem der Nordwest-Passage hatte es ihm schon frühzeitig angetan. In dem wunderbaren Werk, das er hierüber veröffentlicht hat („Die Nordwest-Passage“) schildert er selbst seinen Werdegang wie folgt: „Wohl keine Tragödie des Polarlebens hat die Menschen so tief ergriffen wie die von John Franklin und seinen Leuten. Keine hat sie so erschüttert, aber auch keine zu einer so erbitterten Wiederaufnahme des Kampfes angeporrt. Man wußte: Es gab einen Seeweg nördlich von Amerika, aber man wußte nicht, ob Schiffe hindurchkommen konnten. Diese ungelöste Frage lag die Sache nicht zur Ruhe kommen, hauptsächlich aber mich nicht, seitdem die Berichte über John Franklin zum ersten Mal meine acht- bis neunjährige Phantasie gefangen nahmen.“

Der 30. Mai 1889 brachte vollends das entscheidende Erlebnis für den Knaben. Es war der Tag, an dem Frithjof Nansen von seiner Grönlandreise zurückkehrte. „Ich ging an jenem Tag“, so erzählt Amundsen weiter, „mit Hovgaard dem Helden zwischen Fjällen und Kurruviken dahin. Alle meine johlenden Knabensträume waren zu stürmischen Leben erwacht. Und zum ersten Male ging es wie ein klares lebendes Flüstern durch meine tiefsten Gedanken: „Wenn du die Nordwest-Passage zustande bringst würdest!“ ... Dann kam das Jahr 1893, und Nansen zog aufs neue hinaus. Mir war, als müßte ich mit! Aber ich war zu jung. Meine Mutter bat mich, daheim und bei meinen Studien zu bleiben. Und so blieb ich. Dann starb meine Mutter. Eine Zeitlang kämpfte meine Liebe zu ihr einen schweren Kampf, ob ich ihrem Wunsch treu bleiben sollte. Aber dann konnte ich nicht anders. Nichts konnte meinen Drang, dem Ziel meiner alten und einzigen Sehnsucht nachzugehen, unterdrücken; ich warf mein Studium über Bord und beschloß, die notwendigen langen vorbereitenden Studien in Angriff zu nehmen, die für den Polarforscher durchaus unerlässlich sind.“

Im Jahre 1894 fuhr ich mit den alten „Magdalenen“ als Leichtmatrose von Lüsberg aus auf den Sechundsjang im Eismeer. Das war meine erste Begegnung mit dem Eise — und sie gefiel mir! Die Zeit verging und meine Ausbildung machte Fortschritte. In den Jahren 1897/99 fuhr ich als Steuermann mit der belgischen antarktischen Expedition unter Adrien de Gerlaches Leitung nach den südlichen Eisregionen. Und während dieser Zeit reifte mein Plan: Ich wollte den Traum meiner Kindheit von der Nordwest-Passage mit dem wissenschaftlich an sich viel wichtigeren Ziel verbinden, die gegenwärtige Lage des magnetischen Nordpols festzustellen.

Sogleich nach meiner Rückkehr vertraute ich meinen Plan meinem Freunde Axel Heen an, dem zweiten Direktor am Meteorologischen Institut. Mit einem Empfehlungsbrief von ihm reiste ich nach Hamburg,

um meinen Plan dort der größten zeitgenössischen Autorität in Fragen des Erdmagnetismus vorzulegen, nämlich dem Geheimrat Professor Dr. v. Neumayer, damals Direktor der Deutschen Seewarte. Unter seiner persönlichen Leitung erhielt ich dann auch eine Zeitlang Unterricht an der Deutschen Seewarte. Und dann kam endlich der große Tag, wo der Plan Frithjof Nansen vorgelegt werden sollte. Ich glaube, Mart Thwaite ist es, der einmal von einem Menschen erzählt, der so winzig war, daß er zweimal durch eine Tür gehen mußte, bis man ihn sehen konnte. Aber die Unbedeutendheit jenes Menschen ist gleich Null im Vergleich mit dem Gefühl, das mich an jenem Morgen beherrschte, als ich in Nansens Villa an die Tür seines Arbeitszimmers klopfte. „Herein!“ rief eine Stimme von innen. Und dann befand ich mich von Angesicht zu Angesicht dem Manne gegenüber, der seit einer Reihe von Jahren als etwas — Uebermenschliches, hätte ich beinahe gesagt — vor mir gestanden hatte, dem Manne, der Laien vollbrachte hatte, die jeder Zücker in mir erzittern ließ.“

Und erst als Nansen dann seinen Plänen Beifall erteilte, hatte Amundsen das Gefühl, sich für voll nehmen zu dürfen. Sein Werdegang als Polarforscher war zu Ende, die Meisterjahre hatten angefangen.

Amundsen will eine neue Polarexpedition organisieren.

Nach Meldungen aus Oslo hat Amundsen dem Direktor Thomssen von der Norwegischen Luftverkehrsgesellschaft in einem Telegramm mitgeteilt, er hoffe in drei Wochen nach Oslo zurückzukehren, um eine neue Polarexpedition zu organisieren. Ueber seinen Flug äußerte sich Amundsen zu Pressevertretern, er hätte nicht geglaubt, daß solche Strapazen, wie er sie in diesen drei Wochen durchgemacht habe, möglich seien, und er hoffe, daß kein anderer jemals solche Dinge durchmachen müsse. Einige Male sei die Lage der Forscher so furchtbar gewesen, daß sie versucht hätten, sich aufzugeben. Die Eisverhältnisse auf dem Wege nach Kap Columbia seien derart gewesen, daß eine Wanderung dorthin den sicheren Tod bedeute hätte. — Der Minister des Meeres W. v. d. El hat folgendes Telegramm von Amundsen erhalten: Ich gestatte mir, mitzuteilen, daß wir, nachdem wir ein Gebiet von 160 000 Quadratkilometern überblickt hatten, keine Zeichen für Land gefunden haben. Die auf unserem nördlichsten Punkt gelotete Tiefe von 3750 Metern läßt gleichfalls vermuten, daß sich im nördlichen Abschnitt des Polarbassins kein Land befindet.

Nach einem Bericht der „B. Z. am Mittag“ erklärte Amundsen noch folgendes: Die schrecklichste Zeit unserer Reise war der Rückflug, auf dem wir unseren Kurs über Hovf nehmen wollten. Starke Winde zwangen uns aber, den Kurs auf das Nordkap zu nehmen. Mäßig entdeckte der Führer, daß sich die Eisabstufungsflächen nicht mehr bewegen ließen und es somit unmöglich geworden war, das Flugzeug stabil zu halten. So entschloß sich der Führer unseres Flugzeuges, Varje, auf dem Wasser niederzugesinken. Das geschah etwa 40 Kilometer nördlich des Nordkaps. Etwa eine Stunde glitt das Flugzeug sodann auf dem offenen Wasser dahin, bis es in der Nähe von einem Eisberg verankert werden konnte. Wir waren gerade dabei, uns eine Mahlzeit zu bereiten, als wir plötzlich den Segler „Gjoeniv“ erblickten, der unseren Ankerplatz 28 Stunden vor der „Dobby“ erreichte. Die Expedition ist keineswegs enttäuscht, da sie an ihrem Landungsplatz eingehende Beobachtungen und Vermessungen vornehmen konnte.

Dr. Edener an Amundsen.

Die größte Sensation hat es in Oslo erregt, daß Dr. Edener in einem drahlischen Glückwunsch aus Friedrichshafen eine bevorstehende deutsch-norwegische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Luftpolarforschung ankündigt. Dr. Edeners Telegramm an Amundsen, das von der gesamten Presse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben wird, hat folgenden Wortlaut: „Aufrichtige Glückwünsche zu dem erfolgreichen ersten Versuch, die Arktis mit Luftfahrzeugen zu erforschen. Ich hoffe im Sinne unserer Begegnungen in Neuport auf eine Zusammenarbeit bei weiteren Unternehmungen ähnlicher Art.“

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Luftmörders. Wegen Luftmordes an Rosa Reif bei Thamar in Meiningen wurde der aus Frankfurt am Main gebürtige 30jährige Chemiker Israel Popp, der zuletzt in Kufstein anständig war, verhaftet. An die Nordstelle gebracht, brach Popp seelisch völlig zusammen und legte das Geständnis ab, daß er den Mord an der Reif im Morphinrausch begangen habe. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob er auch den Luftmord an der Seeliner in Blechhammer verübt hat. Der Mörder scheint aus einer bayerischen Seilschneiderfamilie zu stammen, in die er wegen Morphinumfuchts untergebracht gewesen sein soll, entwichen zu sein.

Flugzeugabsturz. Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel stürzte das mit vier Personen besetzte Flugzeug „D 3“ aus einer Höhe von 100 Metern ab. Der Führer des Flugzeuges, Flugzeugführer Stache, wurde leicht, drei Passagiere, sämtlich aus Hamburg, schwer verletzt, während ein Passagier unverletzt blieb. Die Ursache des Unfalles dürfte auf Verlegen der Steuerung zurückzuführen sein.

Eine Hamburgerin in Tirol ermordet. Bei Seefeld (Tirol) wurde eine weibliche Leiche mit einer Schußwunde am Hinterkopf aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Vermutlich handelt es sich um eine reichsdeutsche Touristin aus Hamburg, die seit Februar dieses Jahres vermisst wird.

Ein verheerendes Unwetter. Aus Graz wird gemeldet: „Ueber Krain ging über eine Strecke von 30 Kilometern ein furchtbares Unwetter nieder. Bei Bischofslad und Seirach wurden weite Gebiete überschwemmt; eine neue elektrische Zentrale wurde zerstört. Alle Holzbrücken wurden weggerissen; mehrere Landleute und Arbeiter und viel Vieh sind ertrunken. Der angerichtete Schaden ist enorm.“

Der Damm nach der Insel Selt. Der seit einiger Zeit im Bau befindliche Damm, der die Insel Selt mit dem Festlande verbindet und der eine Länge von elf Kilometer besitzen wird, ist bereits über die Hälfte, d. h. bis zu 5500 Metern ins Meer hinein fertig. Der Damm erhält eine Sohle von 50 Meter, die Plattform wird zehn Meter breit sein. Zur Abwehr des Wellenschlages ruht die gesamte Anlage auf einem hohen Granitbau, der zwei Meter über den höchsten Wasserstand hinausragt und somit auch bei Springflut die nötige Sicherheit gewährleistet. Am Herbst 1926 soll der ganze Bau, ein Meisterstück deutscher Technik, vollendet sein. Dann wird eine direkte Bahnverbindung geschaffen werden können, die die deutschen Västergötlands vom dänischen Korridor unabhängig macht und außerdem der Inselbewohnerschaft selbst enorme Vorteile verschafft.

Die richtige Behandlung der Verdauungsbeschwerden.

besteht in der Ueberwindung der Ursache des Leidens — des Säureüberflusses — durch den die empfindliche innere Magenwand angegriffen und schmerzhaft, normale Verdauung behindert wird. Es gibt zu diesem Zweck nichts Besseres, als die Anwendung von einem haben Seidstoff von Bittere Magnesia, durch welche die Säure unschädlich gemacht wird, die Schmerzen und Beschwerden beseitigt werden, die Entzündung der Gewebe gemildert, und der Magen instand gesetzt wird, in seiner normalen Weise zu funktionieren. Probieren Sie es einmal! Beobachten Sie, wie der Schmerz verschwindet — als ob er weggezaubert wäre! Kaufen Sie noch heute Bittere Magnesia von Ihrem Apotheker.

Bittere Magnesia wird zu M. 2 per Flasche verkauft. Bittere Magnesia hat folgende Zusammensetzung: Bläuenstoffsubcarbonat 4,5, 25% Magnesiumperhydrat 15,0, Zinkoxyd 10,0, laurales Natrium 15,0. Wenn Sie Bittere Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben können, schreiben Sie an das Generaldepot C. F. W. & Co., Hamburg 19, Binnenbergraben 22/24.



Dreiring-Werke, Gelsenkirchen. AD2



Vertreter: Werner Block Nachf., Bochum

Asbach & Co. Pflaster

Leuten und Sport.

Deutschlands Länderei in Schweden geschlagen. — Glänzende Sportleistungen in „Rund um Bochum“. — v. Oppenheims Weibhorn gewinnt den Hanja-Preis.

Paddock und Murchison kommen nach Bochum.

Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtber.)

Wie wir schon erfahren, ist es den in Berlin weilenden Vertretern des Turn- und Sportvereins Bochum gelungen, die beiden bekannten amerikanischen Läufer Paddock und Murchison für die internationalen Kampfspiele am 5. Juli fest zu verpflichten. Die Amerikaner treffen an diesem Tage auch den deutschen Meister und Rekordhalter Ingeri Houben sowie den ehemaligen D. - Meister Schüller (Krefeld, früher Neuh). Das Zusammentreffen wird die größte Sensation des westdeutschen Sports werden, umso mehr, als auch die besten Kurzstreckenläufer Hollands, Dross und van den Berge, am Start sein werden.

Wie wir weiter erfahren, legen die beiden amerikanischen Weltmeister auf ein östliches Zusammentreffen mit Houben den größten Wert.

Der Fußball des Sonntags.

Der vergangene Sonntag bereitet der deutschen Sportgemeinde wieder eine herbe Enttäuschung. Die deutsche Länderei, in ihrer Zusammenfassung etwas buntfärbig, unterlag in Stockholm 0:1 gegen Schwedens Auswahl. Besonders bedauerlich, wenn man bedenkt, daß noch jüngst Dänemark die fast gleiche schwedische Elf 2:0 aus dem Felde schlagen konnte. Damit verlor der D. F. B. das dreifache seiner 54 Auslandsspiele und das vierte von fünf gegen Schweden getragenen Spielen. Das fortgeschriebene Torverhältnis beträgt 102:138 Toren.

Es lag in der Natur der Sache bedingt, daß die Vereine an dem vorletzten Spieltag vor der großen Sommerpause noch regen Gebrauch von der Spielmöglichkeit machten. So ließ der Betrieb kaum an Umfang zu wünschen übrig.

Der engere Bezirk.

„Germania“/„Preußen“-Bochum komb. — V. f. V. Gießen 5:0. (Samstag.)

Sp. V. Chrenfeld — A. T. V. Wina-Baal 3:0.

„Preußen“ 07/Bochum — Duisburg-Beck 3:2.

„Germania“ 06/Bochum — Witten 2:1. (Sonntag morgen.)

„Germania“/Bochum — „Preußen“-Wanne 1:3.

Sp. V. Arpen — „Victoria“-Dortmund 5:0.

„Germania“/Bochum — „Weißfalia“-Bochum 0:1.

„Weißfalia“-Weimar — „Concordia“-Bochum 3:1.

„E. C. Eriepel“ — „E. C. Altenbochum“ 4:2.

„Vorfussia“-Dortmund — „Victoria“-Dortmund 3:4.

Weitere weitebezügliche Ergebnisse.

„E. C. Gelsenkirchen“ 07 — „Preußen“-Effen 1:1.

„Weißfalia“-Gerne — „Altenmannia“-Dortmund 1:2.

„Damborn“ 07 — „Union“-Weddinghausen 5:0.

„Union“-Damborn — „Molenport“-Mülheim 0:2.

V. f. V. Vortrop — Sp. V. Rheinb. 3:2.

In Elberfeld: M. T. R. Rudapest — „Slavia“-Prag 1:2.

„Altenmannia“-Nachen — Duisburger Sp. V. 0:2.

„Arminia“-Vielefeld — Hammer Sp. V. 1:0.

V. f. V. Vielefeld — „Union“-Herdorf 2:4.

„Preußen“-Münster — T. S. V. Bochum 1:1.

„Sp. V. Eiegen“ — „Arminia“-Vielefeld 1:0.

Um die weitebezügliche Kreislage-Meisterchaft.

In Dortmund: Schalle 04 — Vielefeld 0:4. 4:1.

In Düsseldorf: Eller 04 — Hagen 1910 3:0.

Aus dem Reich.

Sp. V. Rura — T. S. V. Mannheim-Waldhof (Waldspiel) 1:0.

V. f. V. Weidenhof — „Phönix“-Karlsruhe 1:2.

„Eintracht“-Frankfurt — F. T. C. Budapest 2:2.

Städt. Spiel Bremen — Wandsbeck 1:5.

„Arminia“-Hannover — „Kamraterna“-Malmö 1:2.

„Guts Muts“-Dresden — F. T. C. Frankfurt 1:0. (Samstag.)

Auslands-Fußball.

„Med Star“-Paris — „Wader“-München 1:1.

Deutschland-Schweden 0:1 (0:1).

Stockholm, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Nun ist auch das fünfte Spiel gegen Schweden vorbei und zum vierten Male haben die deutschen Vertreter eine Niederlage einstecken müssen. Wenn auch das einzige Tor des Tages mehr einem unglücklichen Zufall entstammt, so ist doch der knappe Sieg der Schweden nach der Gesamtleistung und dem Spielverlauf verdient. Die Schweden waren die bessere, schnellere und entschlosseneren Einheit und nur die hervorragende Abwehrarbeit des deutschen Torhüters und der deutschen Verteidigung, die besonders nach dem Erfolg der Schweden auf einer wahren Glanzform auftrat, haben eine höhere Niederlage verhindert. Angesetzt hat die deutsche Elf keinen schlechten Eindruck hinterlassen. Derber (Hamburg) mußte nach etwa zwanzig Minuten durch Verletzung ausfallen und wurde durch Berner (Hoffenheim) ersetzt. Berner war vollwertiger Ersatz. Im Sturm gefielen beide Außenleute. Der Innensturm war im Felde zufriedenstellend, vor dem Tor versagte er. Die Elf der Schweden war auf allen Posten gut, in der Hintermannschaft hervorragend. Der Länderspielkampf war für Stockholm ein sehr wichtiges Ereignis, wenn der Kampf auch nur 10 000 Zuschauer besuchte war. In der Hofloge bemerkte man das schwedische Königs- und Kronprinzenpaar, Prinz Eugen, den Reichspräsidenten von Finnland, den deutschen Gesandten von Rosenberg usw. Bereits um 2 Uhr mittags hatten sich die Mannschaften dem Unparteilichen Richter (Dänemark), die Deutschen mit Ruch (Berlin) auf dem Rechtsaußenposten und Rüterer („Bahern“-München) als linken Verteidiger, sonst aber in der vorgeordneten Aufstellung. Der Spielverlauf zeigte in den ersten Minuten die übliche Aufregung. Die Schweden fanden sich zuerst. In der 19. Minute schlug ein Ball auf Berner zu. Berner, in dem Glauben, daß der Ball den Ball erreichte, ließ ihn laufen. Wie der Ball startete Schwedens Halbkürler Keller zum Ball und erreichte ihn auch eher als Berner und Ruch. Ruchlos schob er das Leder ins Tor. 1:0 für Schweden. Alle Versuche, den Vorschied zu erzielen, scheiterten an der aufmerksamen Deckung der Einheimischen.

„Preußen“ 07 Bochum — Duisburg-Beck 3:2. Der aufgeweckte Boden beeinträchtigte dieses an der Galtropfer Straße ausgetragene Spiel erheblich. Stand das Spiel trotzdem auf annehmbarer Stufe, so ist dieser Umstand der beste Beweis für das beiderseitige Können. „Preußen“ fand sich besser mit den Bodenverhältnissen aus und ging bereits nach einer Viertelstunde durch einen prächtigen Schuß des Halbkürlers in Führung. Duisburg kam jedoch bald durch Fehler der Preußen deckung aus. Ein ähnlicher Schützer, auf der Gegenseite gab den Halbkürler die Möglichkeit, Gegenstand einer kurzen Drangperiode machte der Galtropfer einer „Riste“ vor dem Preußen mit dem ausgleichenden Treffer ein Ende. Das spätere ständig verteilte Spiel, das den Stempel ziemlich Gleichwertigkeit trug, konnte der Sturmführer der Galtropfer Verwandelung eines von dem Halbkürler berechneten Falles, aus einem scheinbar unmöglichen Winkel geschossen, doch noch zu Gunsten der Bochumer Farben entscheiden. Die Leistung des Spiels war sehr gut.

Die Europa-Wettkämpfe des Berliner C. C.

50 000 Zuschauer. — Gutes Abschneiden der Deutschen. — Houben gewinnt knapp vor Körnig.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die Europawettkämpfe des Berliner Sportclubs hatten trotz des zweifelhaften Wetters das Stadion bis auf den letzten Platz gefüllt. Etwa 50 000 Zuschauer erlebten das hervorragende Abschneiden der deutschen Teilnehmer. Die Wettkämpfe liefen leiser unter dem Beilen eines Teiles der gemeldeten Ausländer, ferner wurden die Wettkämpfe durch das offensichtliche Versagen einiger Leute stark beeinträchtigt. Am ehesten war das Versagen des Weltrekordmannes Paddock, der anscheinend krank, in den 100-Meter-Vorläufen ausfiel. Auch Murchison und Imbach liefen unter Erwartung schlecht. Impassant war der Einzug der Wettkämpfer ins Stadion und die Guldigung der V. C. C. anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Berliner Sportclubs.

Der 100-Meter-Lauf brachte eine nicht geringe Enttäuschung. Bereits im Vorlauf schied Paddock gegen Van den Berge (Holland) und Widner (Magdeburg) aus. Wenn der Endlauf durch das Fehlen von Paddock, Gerd usw. auch erheblich an Interesse verlor, so war er doch eine Sensation. Vom Start an führte der sehr gut gestartete Houben. Bis etwa 40 Meter lag Houben eine Idee vor dem übrigen geschlossenen Felde, dann schied es so, als ob Houben von Körnig eingeholt würde, in den letzten 10 Metern kam Körnig hart auf, und von einer Stadionseite tippte man bereits auf den Sieg Körnigs, als das Zwischengericht bekanntgab: 1. Houben (Krefeld) 10,8 Sek. 2. Körnig (Breslau) 11,1 Sek. 3. Van den Berge (Holland). 4. Vörner (Schweiz). 5. Murchison (Amerika).

Im 200-Meter-Lauf startete Houben nicht, doch wurden die Krefelder vorzüglich von Schüller vertreten. Ergebnisse: 1. Van den Berge (Holland) 22,5 Sek. 2. Schüller (Krefeld) 23,1 Sek. 3. Murchison (Amerika) 24,1 Sek.

400-Meter-Lauf. 1. Schmidt (Berlin) 50 Sek. 2. Paulen (Holland) 2 Meter zurück. 3. Krefeldmar (Brandenburg). Imbach gab in diesem Rennen bei 300 Metern in ausfallsloser Position auf.

800-Meter-Lauf. 1. Martin (Schweiz) 1:56,5 Min. 2. Schanffen (Schweden). 3. Simon (E. C. Charlottenburg).

1500-Meter-Lauf. 1. Schärer (Schweiz) 4:05,2 Min. 2. Wollmer (Krefeld) 4 Meter zurück. 3. Helgas (Finnland) 3 Meter zurück.

5000-Meter-Lauf. 1. Andersen (Finnland) 15:08,8 Min. 2. Wadsworth (Amerika). 3. Walpert (Krefeld). 4. Graßmann (Vielau).

Leichtathletik.

Das Rennen und Gehen „Rund um Bochum“.

F. C. Das am Sonntagmittag durch den E. V. Weimar zur Abwechslung gebrachte nationale Rennen und Gehen „Rund um Bochum“ über 20 Kilometer muß durchaus als ein großer sportlicher Erfolg angesehen werden. Obwohl der Veranstalter nur sehr wenig Zeit zur Vorbereitung dieses großen Wettbewerbes hatte, war ein achtbares Feld von 61 Läufern und 40 Gehern aufgebracht worden, unter denen sich Bewerber befanden, die im deutschen Lauf- und Gehsport einen Namen von Klang besitzen. Von den angeforderten Größen waren nur der Weltmeister Hermann Müller im Gehen, der bayrische Meister Würfel (München) und Sennepel (Berlin) bei den Läufen dem Start ferngeblieben. Der Wettbewerb im Gehen bekam durch den Start des Deutschen „Weißers“ und Rekordmanns 1922—24 Sähnel (Erfurt), der bekanntlich vor etwa einem halben Jahre den Olympianer Rabeji (Rom) in „Rund um Mailand“ bezwungen konnte und wohl gegenwärtig zumindest als unser bester deutscher Gehen zu bezeichnen ist, eine besondere Note. Auf der Strecke gab es in beiden Kategorien wertvolle Kämpfe. Gleich nach dem um 11 Uhr erfolgten Start setzte sich bei den Gehern Sähnel an die Spitze, um seinen Vorsprung nicht nur zu halten, sondern ständig zu vergrößern. Er ist mittlerweile Abstand folgte Böhrer (M. Gladbach), der Sieger der ersten Austragung 1922, und Schmidt (Mühlroth) sowie Karmeyer (Gerne) und Kipper (E. V. Weimar). Diese Spitzengruppe hielt sich dann auch den größten Teil der Strecke ziemlich unverändert. Die Strecke ging vom Wilhelmplatz bis zur Bergstraße, von wo es über die Berners-, Schmechting- und Feldhoferstraße durch Hamme über die Gahlenstraße, Effen- und Engelsburgerstraße nach Eppendorf ging. Hier bog die Strecke nach Munscheid ab und führte über die Galtropferstraße in gerader Linie zur Stadt bis zur Kurfürstenstraße und weiter über die Galtropfer Straße zum Ziel auf den Platz des E. V. Germania 06. Gegen Schluß des Laufes Sähnel sein Tempo noch derart, daß er mit acht Minuten Vorsprung das Zielband erreichen konnte. Böhrer wurde guter Zweiter. Die Anfänger Schüllermann (Duisburg-Mühlroth) und Schröder (Gerne) belegten den dritten und vierten Platz. Die weiteren Plätze wurden heiß umstritten. Der Junior Kipper (E. V. Weimar) hielt sich überaus tapfer. Trotz zweimaliger Muskelzerrung konnte er noch einige hundert Meter vor dem Ziel Kleinfuß (Duisburg) hinter sich zwingen und so den fünften Platz belegen. Es folgten Karmeyer (Gerne) und Schüller (Erfeld). Die Zeit Sähnel's mit 1:37,5 Stunden ist gut.

Das Feld der Läufer, die kurz vor den Gehern auf die Reise geschickt wurden, zog sich bald hart auseinander. Auch hier war die Spitzengruppe, bestehend aus Ronald (Mellinghausen), Graße (Gerne) und Heberd (Weimar) ständig Herr der Lage. Berger, Weder, Seeger und Gerde als nachfolgende, wechselten unter sich fast ständig. Ronald lagte in 1 Stunde 8:57,2 Min. in ausgezeichnetem Stil sicher mit 4—500 Meter Vorsprung vor Heberd, dem zweiten 200 Meter zurück Graße (Gerne) folgte. Berger, Seeger, Gerde, Weder (Gerne), Unkelmann (Mellinghausen), Schröder (Dortmund) und Hing (E. V. Bochum) folgten in kürzeren Abständen. Der E. V. Weimar verlor, daß er eine derartige Sache zu managen versteht. Für die Überleitung zeichneten Ramstuf und Wils (E. V. Weimar), während der D. S. V. — durch 30 Meter (Bochum 07) vertreten war. Die ausgezeichnete sportliche Ausbeute wird dem Veranstalter über den finanziellen Misserfolg hinweggehoben haben. Die Ergebnisse:

Läufen 20 Kilometer. Senioren. 1. Ronald (Mellinghausen) 08:11,8 Min. 2. Graße (Mellinghausen). 3. Seeger (M. A. Hannover). 4. Gerde. 5. Ramstuf (D. V. A. Dortmund). 6. Richter (Mellinghausen). Junioren. 1. Berger (Mellinghausen) 08:11,8 Min. 2. Weder (Mellinghausen). 3. Schröder (Mellinghausen). 4. Hing (E. V. Bochum). 5. Unkelmann (Mellinghausen). 6. Hing (E. V. Bochum). 7. Hing (E. V. Bochum). 8. Hing (E. V. Bochum). 9. Hing (E. V. Bochum). 10. Hing (E. V. Bochum). 11. Hing (E. V. Bochum). 12. Hing (E. V. Bochum). 13. Hing (E. V. Bochum). 14. Hing (E. V. Bochum). 15. Hing (E. V. Bochum). 16. Hing (E. V. Bochum). 17. Hing (E. V. Bochum). 18. Hing (E. V. Bochum). 19. Hing (E. V. Bochum). 20. Hing (E. V. Bochum). 21. Hing (E. V. Bochum). 22. Hing (E. V. Bochum). 23. Hing (E. V. Bochum). 24. Hing (E. V. Bochum). 25. Hing (E. V. Bochum). 26. Hing (E. V. Bochum). 27. Hing (E. V. Bochum). 28. Hing (E. V. Bochum). 29. Hing (E. V. Bochum). 30. Hing (E. V. Bochum). 31. Hing (E. V. Bochum). 32. Hing (E. V. Bochum). 33. Hing (E. V. Bochum). 34. Hing (E. V. Bochum). 35. Hing (E. V. Bochum). 36. Hing (E. V. Bochum). 37. Hing (E. V. Bochum). 38. Hing (E. V. Bochum). 39. Hing (E. V. Bochum). 40. Hing (E. V. Bochum). 41. Hing (E. V. Bochum). 42. Hing (E. V. Bochum). 43. Hing (E. V. Bochum). 44. Hing (E. V. Bochum). 45. Hing (E. V. Bochum). 46. Hing (E. V. Bochum). 47. Hing (E. V. Bochum). 48. Hing (E. V. Bochum). 49. Hing (E. V. Bochum). 50. Hing (E. V. Bochum). 51. Hing (E. V. Bochum). 52. Hing (E. V. Bochum). 53. Hing (E. V. Bochum). 54. Hing (E. V. Bochum). 55. Hing (E. V. Bochum). 56. Hing (E. V. Bochum). 57. Hing (E. V. Bochum). 58. Hing (E. V. Bochum). 59. Hing (E. V. Bochum). 60. Hing (E. V. Bochum). 61. Hing (E. V. Bochum). 62. Hing (E. V. Bochum). 63. Hing (E. V. Bochum). 64. Hing (E. V. Bochum). 65. Hing (E. V. Bochum). 66. Hing (E. V. Bochum). 67. Hing (E. V. Bochum). 68. Hing (E. V. Bochum). 69. Hing (E. V. Bochum). 70. Hing (E. V. Bochum). 71. Hing (E. V. Bochum). 72. Hing (E. V. Bochum). 73. Hing (E. V. Bochum). 74. Hing (E. V. Bochum). 75. Hing (E. V. Bochum). 76. Hing (E. V. Bochum). 77. Hing (E. V. Bochum). 78. Hing (E. V. Bochum). 79. Hing (E. V. Bochum). 80. Hing (E. V. Bochum). 81. Hing (E. V. Bochum). 82. Hing (E. V. Bochum). 83. Hing (E. V. Bochum). 84. Hing (E. V. Bochum). 85. Hing (E. V. Bochum). 86. Hing (E. V. Bochum). 87. Hing (E. V. Bochum). 88. Hing (E. V. Bochum). 89. Hing (E. V. Bochum). 90. Hing (E. V. Bochum). 91. Hing (E. V. Bochum). 92. Hing (E. V. Bochum). 93. Hing (E. V. Bochum). 94. Hing (E. V. Bochum). 95. Hing (E. V. Bochum). 96. Hing (E. V. Bochum). 97. Hing (E. V. Bochum). 98. Hing (E. V. Bochum). 99. Hing (E. V. Bochum). 100. Hing (E. V. Bochum). 101. Hing (E. V. Bochum). 102. Hing (E. V. Bochum). 103. Hing (E. V. Bochum). 104. Hing (E. V. Bochum). 105. Hing (E. V. Bochum). 106. Hing (E. V. Bochum). 107. Hing (E. V. Bochum). 108. Hing (E. V. Bochum). 109. Hing (E. V. Bochum). 110. Hing (E. V. Bochum). 111. Hing (E. V. Bochum). 112. Hing (E. V. Bochum). 113. Hing (E. V. Bochum). 114. Hing (E. V. Bochum). 115. Hing (E. V. Bochum). 116. Hing (E. V. Bochum). 117. Hing (E. V. Bochum). 118. Hing (E. V. Bochum). 119. Hing (E. V. Bochum). 120. Hing (E. V. Bochum). 121. Hing (E. V. Bochum). 122. Hing (E. V. Bochum). 123. Hing (E. V. Bochum). 124. Hing (E. V. Bochum). 125. Hing (E. V. Bochum). 126. Hing (E. V. Bochum). 127. Hing (E. V. Bochum). 128. Hing (E. V. Bochum). 129. Hing (E. V. Bochum). 130. Hing (E. V. Bochum). 131. Hing (E. V. Bochum). 132. Hing (E. V. Bochum). 133. Hing (E. V. Bochum). 134. Hing (E. V. Bochum). 135. Hing (E. V. Bochum). 136. Hing (E. V. Bochum). 137. Hing (E. V. Bochum). 138. Hing (E. V. Bochum). 139. Hing (E. V. Bochum). 140. Hing (E. V. Bochum). 141. Hing (E. V. Bochum). 142. Hing (E. V. Bochum). 143. Hing (E. V. Bochum). 144. Hing (E. V. Bochum). 145. Hing (E. V. Bochum). 146. Hing (E. V. Bochum). 147. Hing (E. V. Bochum). 148. Hing (E. V. Bochum). 149. Hing (E. V. Bochum). 150. Hing (E. V. Bochum). 151. Hing (E. V. Bochum). 152. Hing (E. V. Bochum). 153. Hing (E. V. Bochum). 154. Hing (E. V. Bochum). 155. Hing (E. V. Bochum). 156. Hing (E. V. Bochum). 157. Hing (E. V. Bochum). 158. Hing (E. V. Bochum). 159. Hing (E. V. Bochum). 160. Hing (E. V. Bochum). 161. Hing (E. V. Bochum). 162. Hing (E. V. Bochum). 163. Hing (E. V. Bochum). 164. Hing (E. V. Bochum). 165. Hing (E. V. Bochum). 166. Hing (E. V. Bochum). 167. Hing (E. V. Bochum). 168. Hing (E. V. Bochum). 169. Hing (E. V. Bochum). 170. Hing (E. V. Bochum). 171. Hing (E. V. Bochum). 172. Hing (E. V. Bochum). 173. Hing (E. V. Bochum). 174. Hing (E. V. Bochum). 175. Hing (E. V. Bochum). 176. Hing (E. V. Bochum). 177. Hing (E. V. Bochum). 178. Hing (E. V. Bochum). 179. Hing (E. V. Bochum). 180. Hing (E. V. Bochum). 181. Hing (E. V. Bochum). 182. Hing (E. V. Bochum). 183. Hing (E. V. Bochum). 184. Hing (E. V. Bochum). 185. Hing (E. V. Bochum). 186. Hing (E. V. Bochum). 187. Hing (E. V. Bochum). 188. Hing (E. V. Bochum). 189. Hing (E. V. Bochum). 190. Hing (E. V. Bochum). 191. Hing (E. V. Bochum). 192. Hing (E. V. Bochum). 193. Hing (E. V. Bochum). 194. Hing (E. V. Bochum). 195. Hing (E. V. Bochum). 196. Hing (E. V. Bochum). 197. Hing (E. V. Bochum). 198. Hing (E. V. Bochum). 199. Hing (E. V. Bochum). 200. Hing (E. V. Bochum). 201. Hing (E. V. Bochum). 202. Hing (E. V. Bochum). 203. Hing (E. V. Bochum). 204. Hing (E. V. Bochum). 205. Hing (E. V. Bochum). 206. Hing (E. V. Bochum). 207. Hing (E. V. Bochum). 208. Hing (E. V. Bochum). 209. Hing (E. V. Bochum). 210. Hing (E. V. Bochum). 211. Hing (E. V. Bochum). 212. Hing (E. V. Bochum). 213. Hing (E. V. Bochum). 214. Hing (E. V. Bochum). 215. Hing (E. V. Bochum). 216. Hing (E. V. Bochum). 217. Hing (E. V. Bochum). 218. Hing (E. V. Bochum). 219. Hing (E. V. Bochum). 220. Hing (E. V. Bochum). 221. Hing (E. V. Bochum). 222. Hing (E. V. Bochum). 223. Hing (E. V. Bochum). 224. Hing (E. V. Bochum). 225. Hing (E. V. Bochum). 226. Hing (E. V. Bochum). 227. Hing (E. V. Bochum). 228. Hing (E. V. Bochum). 229. Hing (E. V. Bochum). 230. Hing (E. V. Bochum). 231. Hing (E. V. Bochum). 232. Hing (E. V. Bochum). 233. Hing (E. V. Bochum). 234. Hing (E. V. Bochum). 235. Hing (E. V. Bochum). 236. Hing (E. V. Bochum). 237. Hing (E. V. Bochum). 238. Hing (E. V. Bochum). 239. Hing (E. V. Bochum). 240. Hing (E. V. Bochum). 241. Hing (E. V. Bochum). 242. Hing (E. V. Bochum). 243. Hing (E. V. Bochum). 244. Hing (E. V. Bochum). 245. Hing (E. V. Bochum). 246. Hing (E. V. Bochum). 247. Hing (E. V. Bochum). 248. Hing (E. V. Bochum). 249. Hing (E. V. Bochum). 250. Hing (E. V. Bochum). 251. Hing (E. V. Bochum). 252. Hing (E. V. Bochum). 253. Hing (E. V. Bochum). 254. Hing (E. V. Bochum). 255. Hing (E. V. Bochum). 256. Hing (E. V. Bochum). 257. Hing (E. V. Bochum). 258. Hing (E. V. Bochum). 259. Hing (E. V. Bochum). 260. Hing (E. V. Bochum). 261. Hing (E. V. Bochum). 262. Hing (E. V. Bochum). 263. Hing (E. V. Bochum). 264. Hing (E. V. Bochum). 265. Hing (E. V. Bochum). 266. Hing (E. V. Bochum). 267. Hing (E. V. Bochum). 268. Hing (E. V. Bochum). 269. Hing (E. V. Bochum). 270. Hing (E. V. Bochum). 271. Hing (E. V. Bochum). 272. Hing (E. V. Bochum). 273. Hing (E. V. Bochum). 274. Hing (E. V. Bochum). 275. Hing (E. V. Bochum). 276. Hing (E. V. Bochum). 277. Hing (E. V. Bochum). 278. Hing (E. V. Bochum). 279. Hing (E. V. Bochum). 280. Hing (E. V. Bochum). 281. Hing (E. V. Bochum). 282. Hing (E. V. Bochum). 283. Hing (E. V. Bochum). 284. Hing (E. V. Bochum). 285. Hing (E. V. Bochum). 286. Hing (E. V. Bochum). 287. Hing (E. V. Bochum). 288. Hing (E. V. Bochum). 289. Hing (E. V. Bochum). 290. Hing (E. V. Bochum). 291. Hing (E. V. Bochum). 292. Hing (E. V. Bochum). 293. Hing (E. V. Bochum). 294. Hing (E. V. Bochum). 295. Hing (E. V. Bochum). 296. Hing (E. V. Bochum). 297. Hing (E. V. Bochum). 298. Hing (E. V. Bochum). 299. Hing (E. V. Bochum). 300. Hing (E. V. Bochum). 301. Hing (E. V. Bochum). 302. Hing (E. V. Bochum). 303. Hing (E. V. Bochum). 304. Hing (E. V. Bochum). 305. Hing (E. V. Bochum). 306. Hing (E. V. Bochum). 307. Hing (E. V. Bochum). 308. Hing (E. V. Bochum). 309. Hing (E. V. Bochum). 310. Hing (E. V. Bochum). 311. Hing (E. V. Bochum). 312. Hing (E. V. Bochum). 313. Hing (E. V. Bochum). 314. Hing (E. V. Bochum). 315. Hing (E. V. Bochum). 316. Hing (E. V. Bochum). 317. Hing (E. V. Bochum). 318. Hing (E. V. Bochum). 319. Hing (E. V. Bochum). 320. Hing (E. V. Bochum). 321. Hing (E. V. Bochum). 322. Hing (E. V. Bochum). 323. Hing (E. V. Bochum). 324. Hing (E. V. Bochum). 325. Hing (E. V. Bochum). 326. Hing (E. V. Bochum). 327. Hing (E. V. Bochum). 328. Hing (E. V. Bochum). 329. Hing (E. V. Bochum). 330. Hing (E. V. Bochum). 331. Hing (E. V. Bochum). 332. Hing (E. V. Bochum). 333. Hing (E. V. Bochum). 334. Hing (E. V. Bochum). 335. Hing (E. V. Bochum). 336. Hing (E. V. Bochum). 337. Hing (E. V. Bochum). 338. Hing (E. V. Bochum). 339. Hing (E. V. Bochum). 340. Hing (E. V. Bochum). 341. Hing (E. V. Bochum). 342. Hing (E. V. Bochum). 343. Hing (E. V. Bochum). 344. Hing (E. V. Bochum). 345. Hing (E. V. Bochum). 346. Hing (E. V. Bochum). 347. Hing (E. V. Bochum). 348. Hing (E. V. Bochum). 349. Hing (E. V. Bochum). 350. Hing (E. V. Bochum). 351. Hing (E. V. Bochum). 352. Hing (E. V. Bochum). 353. Hing (E. V. Bochum). 354. Hing (E. V. Bochum). 355. Hing (E. V. Bochum). 356. Hing (E. V. Bochum). 357. Hing (E. V. Bochum). 358. Hing (E. V. Bochum). 359. Hing (E. V. Bochum). 360. Hing (E. V. Bochum). 361. Hing (E. V. Bochum). 362. Hing (E. V. Bochum). 363. Hing (E. V. Bochum). 364. Hing (E. V. Bochum). 365. Hing (E. V. Bochum). 366. Hing (E. V. Bochum). 367. Hing (E. V. Bochum). 368. Hing (E. V. Bochum). 369. Hing (E. V. Bochum). 370. Hing (E. V. Bochum). 371. Hing (E. V. Bochum). 372. Hing (E. V. Bochum). 373. Hing (E. V. Bochum). 374. Hing (E. V. Bochum). 375. Hing (E. V. Bochum). 376. Hing (E. V. Bochum). 377. Hing (E. V. Bochum). 378. Hing (E. V. Bochum). 379. Hing (E. V. Bochum). 380. Hing (E. V. Bochum). 381. Hing (E. V. Bochum). 382. Hing (E. V. Bochum). 383. Hing (E. V. Bochum). 384. Hing (E. V. Bochum). 385. Hing (E. V. Bochum). 386. Hing (E. V. Bochum). 387. Hing (E. V. Bochum). 388. Hing (E. V. Bochum). 389. Hing (E. V. Bochum). 390. Hing (E. V. Bochum). 391. Hing (E. V. Bochum). 392. Hing (E. V. Bochum). 393. Hing (E. V. Bochum). 394. Hing (E. V. Bochum). 395. Hing (E. V. Bochum). 396. Hing (E. V. Bochum). 397. Hing (E. V. Bochum). 398. Hing (E. V. Bochum). 399. Hing (E. V. Bochum). 400. Hing (E. V. Bochum). 401. Hing (E. V. Bochum). 402. Hing (E. V. Bochum). 403. Hing (E. V. Bochum). 404. Hing (E. V. Bochum). 405. Hing (E. V. Bochum). 406. Hing (E. V. Bochum). 407. Hing (E. V. Bochum). 408. Hing (E. V. Bochum). 409. Hing (E. V. Bochum). 410. Hing (E. V. Bochum). 411. Hing (E. V. Bochum). 412. Hing (E. V. Bochum). 413. Hing (E. V. Bochum). 414. Hing (E. V. Bochum). 415. Hing (E. V. Bochum). 416. Hing (E. V. Bochum). 417. Hing (E. V. Bochum). 418. Hing (E. V. Bochum). 419. Hing (E. V. Bochum). 420. Hing (E. V. Bochum). 421. Hing (E. V. Bochum). 422. Hing (E. V. Bochum). 423. Hing (E. V. Bochum). 424. Hing (E. V. Bochum). 425. Hing (E. V. Bochum). 426. Hing (E. V. Bochum). 427. Hing (E. V. Bochum). 428. Hing (E. V. Bochum). 429. Hing (E. V. Bochum). 430. Hing (E. V. Bochum). 431. Hing (E. V. Bochum). 432. Hing (E. V. Bochum). 433. Hing (E. V. Bochum). 434. Hing (E. V. Bochum). 435. Hing (E. V. Bochum). 436. Hing (E. V. Bochum). 437. Hing (E. V. Bochum). 438. Hing (E. V. Bochum). 439. Hing (E. V. Bochum). 440. Hing (E. V. Bochum). 441. Hing (E. V. Bochum). 442. Hing (E. V. Bochum). 443. Hing (E. V. Bochum). 444. Hing (E. V. Bochum). 445. Hing (E. V. Bochum). 446. Hing (E. V. Bochum). 447. Hing (E. V. Boch